

Wir sind Wirtschaft



WIRTSCHAFTSBUND
NIEDERÖSTERREICH

Magazin des Niederösterreichischen Wirtschaftsbundes

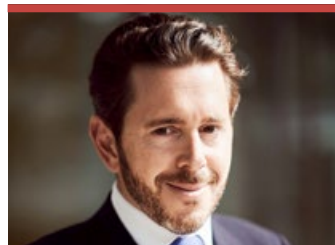
Nr. 02/2021 | November 2021

P.b.b, Verlagspostamt 3100 St. Pölten, Wir sind Wirtschaft. GZ 02Z030827 M



130. GEBURTSTAG VON JULIUS RAAB

Der Wirtschaftsbund feiert heuer den 130. Geburtstag seines Gründers Julius Raab. Zu diesem Anlass wird ein spezieller Julius Raab Jubiläumswein hergestellt. Bei der Traubenernte packten Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger, WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und WBNÖ Direktor Harald Servus mit an. Seite 11



Schwerpunkt Steuerreform

WKÖ Präsident
Harald Mahrer
im Interview

Seite 4



**Ihre Landesbank in
Niederösterreich!**

Eine Information der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, 3100 St. Pölten, Stand 10/2021 Werbung

www.hyponoe.at

**EXPANDIEREN.
INVESTIEREN.
LANDESBANK.
EXPORTIEREN.
PROFITIEREN.**

Sie **investieren** in Ihren heimischen Betrieb, **exportieren** oder tätigen Auslandsinvestitionen? Die HYPO NOE begleitet Sie als verlässlicher Partner auf Ihrem Weg mit speziellem Know-how und fundierter Marktkennntnis. Profitieren Sie von **maßgeschneider-ten Finanzlösungen**, die **klassische Finanzierungen** und **mögliche Förderungen** optimal kombinieren sowie eventuell vorhandene Risiken absichern.

Kontakt: Dr. Manfred Seyringer

T. 05 90 910 - 1462



HYPO NOE



KommR Wolfgang Ecker
Landesgruppen-Obmann
ecker@wbnoe.at

Die ökosoziale Steuerreform stärkt den Wirtschaftsstandort nachhaltig.

Die ökosoziale Steuerreform setzt wichtige Akzente, um unsere Unternehmen weiter zu stärken und die aktuelle Wachstumsdynamik zu unterstützen. Die geplanten Maßnahmen zeigen, dass unser Einsatz für Niederösterreichs Unternehmen sich lohnt und diesen Weg werden wir konsequent weiterführen. Es handelt sich um eine Steuerreform von der alle profitieren. Unternehmer, Arbeitnehmer und auch der Klimaschutz werden darin berücksichtigt. Die Steuerreform zeigt damit, dass Klimaschutz mit Hausverstand möglich ist. Entscheidend ist nun, dass wir diesen Weg der Entlastung weitergehen und die Maßnahmen konsequent umgesetzt werden.

Eine große Herausforderung bleibt für die niederösterreichischen Unternehmen nach wie vor

der Mangel an Fachkräften und die vielen offenen Lehrstellen, die nicht besetzt werden können. Wir müssen uns daher weiter dafür einsetzen, dass auch am Arbeitsmarkt noch mehr Dynamik entsteht und, dass wir die Lehre attraktiver machen und weiter aufwerten. Denn die Lehrlinge von heute sind die Fachkräfte von morgen.

Die Europameisterschaft der Berufe „EuroSkills“ hat heuer zum ersten Mal in Österreich stattgefunden und gezeigt, welches Talent und Können in unseren Nachwuchskräften steckt und welche Berufschancen unser duales Ausbildungssystem bietet.

Großer Dank gilt allen unseren Unternehmen in Niederösterreich. Denn nur durch ihre Unterstützung und Top-Ausbildung sind solche Leistungen überhaupt erst möglich. ■



Mag. Harald Servus
Wirtschaftsbund-Direktor
servus@wbnoe.at

Die Schlagkraft des Wirtschaftsbundes zeigt sich in den umgesetzten Forderungen.

In der Steuerreform spiegelt sich die Schlagkraft des Wirtschaftsbundes eindeutig wider. Dank dem Einsatz unserer Funktionärinnen und Funktionäre wurden viele unserer Forderungen aufgegriffen und sollen kommendes Jahr zur Umsetzung gelangen. Vor allem der von uns immer wieder vehement geforderte Investitionsfreibetrag und die Senkung der Körperschaftsteuer sind wichtige Instrumente, um die Wachstumsdynamik weiter voranzutreiben. Durch die Senkung der weiteren Tarifestufen der Einkommenssteuer profitieren sowohl Unternehmen als auch Arbeitnehmer.

Bei der Lohn- und Einkommenssteuer wird die 2. Tarifestufe ab Juli 2022 von 35 auf 30 Prozent gesenkt. Die Senkung der 3. Tarifestufe von 42 auf 40 Prozent erfolgt im Juli 2023. Das bedeutet in der

Stufe 2 eine Entlastung von bis zu 650 Euro und in der Stufe 3 von bis zu weiteren 580 Euro pro Jahr.

Wichtig ist auch, dass bei der Ökologisierung des Steuersystems auf Anreize gesetzt wird und bei der CO₂-Bepreisung ein entsprechender Ausgleich für Unternehmen geplant ist. Die präsentierten Maßnahmen sind wichtig, um den Standort zu stärken und ermöglichen den Unternehmen, sich aus der Krise heraus zu investieren.

Trotz der aktuell guten Stimmung in der Wirtschaft, dürfen wir die Bekämpfung der Pandemie nicht aus dem Blickfeld verlieren. Wir müssen weiterhin darauf setzen, die Impfquote zu erhöhen und das PCR-Testangebot auszubauen. Nur so können wir sicherstellen, dass die Wirtschaft ohne weitere Einschränkungen arbeiten kann. ■

IMPRESSUM

WIR SIND WIRTSCHAFT NÖ Ausgabe 2/2021, Verlagspostamt: 3100 St. Pölten. Redaktionsschluss: 19.10.2021

MEDIENINHABER, REDAKTION UND ANZEIGENVERWALTUNG: Wirtschaftsbund Niederösterreich, 3100 St. Pölten, Ferstlergasse 4, Tel.: 02742/9020-3000

Fax: 02742/9020-3500, ZVR-Nr.: 324647873, **HERSTELLER:** Walstead NP-Druck GmbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten

REDAKTION: Mag. Simon Grillitsch, Petra Falk, Julia Dangl, BA, Tatjana Zeman, MA

GESTALTUNG & PRODUKTION: Typofix – Raimund Schöftner. Titelfoto: Philipp Monihart **GESCHÄFTSFÜHRER:** Mag. Harald Servus

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Medieninhaber: Wirtschaftsbund Niederösterreich, Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten.

Geschäftsführer: Mag. Harald Servus. Unternehmensgegenstand: Der Wirtschaftsbund Niederösterreich ist ein politischer Verein zur Interessenvertretung von Unternehmern und unternehmerisch denkenden Menschen. Blattlinie: Wirtschaftspolitische und allgemeine Informationen für Mitglieder des Wirtschaftsbundes Niederösterreich sowie für an Wirtschaft interessierten Personen.



Mahrer:

„Es hat sich ein vernünftiges Paket für die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich durchgesetzt“

WKÖ-Präsident Harald Mahrer gibt im „Wir sind Wirtschaft“-Interview direkte Einblicke in die historische Steuerreform der Bundesregierung.

Inhalt.

Interview mit WKÖ Präsident Harald Mahrer	4
Interview mit WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker zur Lehre.....	6
LH Johanna Mikl-Leitner über die Landesstrategie 2030....	12

Editorial	3
Aktuelles.....	7
Aktuelle Forderungen an die Politik.....	9
Aktion „nah, sicher!“	10
Weinlese: Julius Raab Jubiläumswein.....	11
WBNÖ Grillfest	14
WBNÖ Landesmentoring	16
WB Neuwahlen in den Bezirken	17
Berichte der WB Mandatäre.....	18-22
Aus den Bezirken	26

Herr Präsident, Sie haben im Vorfeld davor gewarnt, aus der Steuerreform einen PR-Gag zu machen. Wird das Ergebnis ihren Ansprüchen gerecht?

Absolut. Nach langen und harten Verhandlungen hat sich am Ende ein vernünftiges Paket für die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich und die Entlastung unserer Leistungsträger durchgesetzt. Wir konnten trotz Coronakrise ein Entlastungspaket mit einem Gesamtvolumen von 18 Milliarden Euro schnüren. Die Koalitionspartner haben weitreichende Entlastungen zur Stärkung des Standortes und der Betriebe sowie einen Pfad zur Ökologisierung des Steuersystems beschlossen. Wir sind sehr zufrieden.

Das ganze Paket ist sehr umfangreich. Worum geht es, prägnant formuliert, in dieser Reform?

Es ging uns um einen fairen Mix für einen starken Standort, Entlastung der Betriebe und Klimaschutz mit Hausverstand. Diese Reform stellt die Weichen für die Zukunft, sie setzt Anreize für In-

vestitionen in Wachstumsbereiche, die den Wirtschaftsstandort Österreich stärken, Jobs und Wohlstand schaffen. Vom fertigen Paket profitiert jeder: Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Land- und Stadtbewohner, Jung und Alt.

Für unsere heimischen Betriebe war die Krise nicht leicht. Wie profitieren unsere Unternehmer nun von der Steuerreform?

Für unsere Unternehmer ist einiges drin. Das ist auch wichtig, denn es sind unsere Unternehmer, die Arbeitsplätze schaffen, unser Sozialsystem finanzieren und damit unseren Wohlstand absichern. Das Entlastungspaket stärkt mittelständische Unternehmen mit Maßnahmen, wie etwa der Anhebung des Gewinnfreibetrags auf 15 %, der Erhöhung bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern auf 1000 Euro oder auch dem Investitionsfreibetrag. Zudem konnten wir die Senkung der KöSt auf 23 % durchsetzen. Damit wird es für Unternehmen leichter, das zu tun, was sie am liebsten und besten tun - nämlich unternehmen und sich aus der Krise

rausinvestieren.

Ein Ziel der Steuerreform war es, die Bürger zu entlasten und die Kaufkraft zu erhöhen? Konnte das verwirklicht werden?

Es ist uns gelungen, kleine und mittlere Einkommen weitreichend zu entlasten. Das war eine langjährige Forderung des Wirtschaftsbundes. Durch die Senkung der Einkommenssteuer und die Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter in der Höhe von 3.000 Euro haben alle Erwerbstätigen am Ende des Monats mehr Netto vom Brutto. So profitieren alle, die Leistung für Österreich erbringen.

Warum war die Steuerreform so wichtig?

Die Wirtschaftskammer hat eruiert, dass 86 % der Österreicher dafür plädieren, unsere heimischen Betriebe nicht stärker zu besteuern als in vergleichbaren Ländern. In der Bevölkerung herrscht also ein hohes Bewusstsein dafür, dass eine gesunde Kapitalausstattung unserer Betriebe eine wichtige Basis für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung ist.

Was sagen Sie den Kritikern, die kolportieren, dass die Steuerreform in erster Linie Wohlhabende und große Unternehmen entlastet?

Ich lege den Kritikern der Steuerreform nahe, sich näher mit dem Thema und dem fertigen Paket zu befassen. Es ging uns um eine nachhaltige Entlastung der gesamten Wirtschaft. Das heißt Unternehmen, gleichermaßen wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Mit Familienbonus, Senkung der Einkommenssteuer und Erfolgsbeteiligung wurden historische Erfolge für den Mittelstand erzielt. Von der Senkung der Einkommenssteuer profi-

tieren auch Kleinbetriebe, weil diese oftmals als Einzelunternehmen oder Personengesellschaften organisiert sind. Generell sind wir davon überzeugt, dass KMUs das Rückgrat unserer Wirtschaft sind: Österreich ist stark, wenn unsere Betriebe stark sind.

Die CO₂-Bepreisung ist der Knackpunkt der Steuerreform. Gefährdet das den Wirtschaftsstandort Österreich?

Auf keinen Fall. Es war uns wichtig, dass die CO₂-Bepreisung zu keiner höheren Belastung als in anderen Ländern führt und mit möglichst wenig Bürokratie umgesetzt werden kann. Das konnten wir auch für unsere Betriebe durchsetzen. Der Einstiegspreis ist mit 30 Euro gleich hoch wie in Deutschland. Diese Orientierung an unserem wichtigsten Handelspartner ist für die internationale Wettbewerbsfähigkeit Österreichs von größter Bedeutung.

Welche Maßnahmen enthält die Steuerreform für Unternehmen, die eine zu hohe Belastung durch den Emissionszertifikathandel fürchten?

Die Unternehmer müssen den CO₂-Preis nicht fürchten, es wird Ausgleichsmaßnahmen in Form der Carbon-Leakage- und Härtefall-Regelung geben. Die Steuerreform berücksichtigt also auch, dass manche Betriebe belastet werden oder ihre Emissionen nicht in kurzer Zeit senken können, weil die nötigen Technologien noch nicht ausgereift sind. Zudem bringt die stufenweise Erhöhung des CO₂-Preises den Betrieben Planungssicherheit. Alles in allem ist diese ausgewogene CO₂-Bepreisung ein intelligentes marktwirtschaftliches Instrument für echten Klimaschutz. ■



Die Achse zwischen WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und Präsident Harald Mahrer funktioniert. Gemeinsam erreichte man bei der Steuerreform einen Erfolg für die Wirtschaft.

Eckpunkte der ökosozialen Steuerreform

1. Senkung der Lohn- und Einkommenssteuer

Die 2. Tarifstufe wird ab Juli 2022 von 35 % auf 30 % und die 3. Tarifstufe ab Juli 2023 von 42 % auf 40 % gesenkt. Das bedeutet eine jährliche Entlastung von bis zu 650 Euro (2. Stufe) bzw. bis zu 580 Euro (3. Stufe).

2. Senkung der Körperschaftsteuer

Die KSt wird stufenweise von 25 % auf 23 % gesenkt (1 % ab 2023, 1 % ab 2024).

3. Einführung eines Investitionsfreibetrags

Es wird ein gestaffelter Investitionsfreibetrag eingeführt, mit einem erhöhten Freibetrag für ökologische Investitionen.

4. Anhebung des Gewinnfreibetrags

Der Gewinnfreibetrag wird von 13 % auf 15 % erhöht.

5. Senkung der KV-Beiträge

Die KV-Beiträge werden ab Juli 2022 reduziert, beginnend bei 1,7 Prozent.

6. Anhebung der GWG-Grenze

Die Grenze für die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG) wird von 800 Euro auf 1.000 Euro angehoben.

7. Steuer- und abgabenfreie Mitarbeiter-Erfolgsbeteiligung

Bis zu 3.000 Euro pro Arbeitnehmer können als steuer- und abgabenbefreite Prämie jährlich ausbezahlt werden.

8. Erhöhung des Familienbonus

Der Familienbonus wird ab 1. Juli 2022 von 1.500 Euro auf 2.000 Euro pro Kind und Jahr erhöht. Hinzu kommt die Erhöhung des Kinderermehrtrags auf 450 Euro.

Fairness-Maßnahmen bei CO₂-Bepreisung

Carbon-Leakage-Regelung:

Für Unternehmen, für die ein Wechsel auf CO₂-neutrale Alternativen aufgrund der Wettbewerbssituation derzeit noch nicht möglich ist, wird es eine Kompensation geben.

Härtefall-Regelung

Für Unternehmen, die von der CO₂-Bepreisung besonders betroffen sind.

Ausnahmeregelung:

Ausnahmen von der CO₂-Bepreisung gibt es für Anlagen, die dem EU-ETS unterliegen. Damit werden Doppelbelastungen vermieden.

Regionaler Klimabonus

Zur Abfederung der CO₂-Bepreisung für Haushalte wird ein „Regionaler Klimabonus“ eingeführt, der regional differenziert ausgestaltet wird und u.a. die Verfügbarkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln berücksichtigt. Vom Regionalbonus profitieren auch Selbständige.

Lehre ist mehr denn je ein Zukunftsmodell

Wirtschaftsbund Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker spricht über die Bedeutung der Lehre und Chancen für gut ausgebildete Fachkräfte.



Herr Präsident, Sie haben selbst den Beruf des Steinmetzes erlernt. Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Lehrzeit und was macht die Lehre so besonders?

Meine Steinmetz-Lehre habe ich von 1980 bis 1983 bei der Firma Oreste Bastreri, im Unternehmen des damaligen Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich Rudolf Sallinger, absolviert. Ich kann mich auch noch sehr gut an mein erstes Werkstück, eine Vogeltränke, erinnern. Was die Lehre für mich so besonders macht, ist die Verbindung aus handwerklichem Können und dem Verständnis für die theoretischen und fachlichen Hintergründe. Die Lehre ist dabei längst nicht auf klassische Handwerksberufe beschränkt. Auch im IT-Bereich oder etwa als Event-Manager braucht es das handwerkliche Können, gepaart mit dem Wissen, wie man Projekte in hoher Qualität umsetzt. Die Absolventinnen und Absolventen einer dualen Ausbildung sind aufgrund ihres Fachwissens sehr gefragt. Die Lehre bietet den gut ausgebildeten Fachkräften eine hohe berufliche Sicherheit und gute Karrierechancen. Wer als junger Mensch mit einer Lehre startet, erreicht auch rasch eine finanzielle Unabhängigkeit. Und natürlich bieten Lehrberufe eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit.

Trotz der vielen Möglichkeiten die eine Lehrausbildung bietet, gibt es nach wie vor einen Überhang an offenen Lehrstellen. Was muss getan werden, um mehr talentierte Jugendliche für die Lehre zu begeistern?

Wir müssen immer wieder darauf aufmerksam machen, wie spannend die Aufgaben und Möglichkeiten sind, wenn ich mich für eine Lehre entscheide. Beim Wirtschaftsbund setzen wir uns seit jeher dafür ein, dass die Lehrberufe ständig weiterentwickelt werden. Denn die Wirtschaft unterliegt einem ständigen Wandel und so auch die Fähigkeiten und Kompetenzen, die in den Unternehmen gefragt sind. So sind etwa zuletzt wieder neue Lehrberufe wie der Chocolatier, der Eventkaufmann oder der Buchbindetechniker dazu gekommen. Das Angebot an Lehrberufen ist also auch immer am Puls der Zeit. Corona hat nun zusätzlich dazu beigetragen, dass es weniger Lehrlinge gibt und, dass auch die Lehrausbildung zum Teil nur eingeschränkt durchgeführt werden konnte. Daher müssen wir nun umso größere Anstrengungen unternehmen, um die Lehre aufzuwerten und für Jugendliche noch attraktiver zu machen.

Was wird in Niederösterreich konkret unternommen, um die Lehre attraktiver zu machen?

Wir setzen uns als Wirtschaftsbund dafür ein, dass das Unterstützungs- und Beratungsangebot weiter ausgebaut wird. Das Zusammenspiel mit dem Land Niederösterreich funktioniert hierbei sehr gut. Gerade in der aktuellen Situation, in der ein akuter Fachkräftemangel herrscht, macht sich die gute Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Land bezahlt. Wir können so rascher reagieren. In Niederösterreich gibt es zahlreiche Angebote, diese reichen vom NÖ Kompe-

tenzkompass, der hilft, die eigenen Stärken und Potentiale zu erkennen und zu nutzen, bis zu einem umfassenden Förderangebot für Lehrlinge. Die NÖ Lehrlingsförderung von 120 €/Monat, die Begabtenförderung von einmalig 120 Euro und das Programm NÖ Lehre PLUS, bei dem das Erlangen von Zusatzqualifikation neben der Lehre unterstützt wird, sind hierbei wichtige Instrumente. Es ist wichtig, dass wir die Möglichkeiten erweitern und gleichzeitig dafür sorgen, dass die Qualität der Lehrausbildung hoch bleibt. Ansetzen müssen wir dabei auch bei den Eltern, denn die haben einen wesentlichen Einfluss darauf, welchen Ausbildungsweg ihre Kinder einschlagen.

Im September hat die Europameisterschaft der Berufe „EuroSkills 2021“ zum ersten Mal in Österreich stattgefunden. Welche Bedeutung haben solche Wettbewerbe für die Attraktivität der Lehre?

Die EuroSkills machen sichtbar, welche herausragenden Leistungen unsere Fachkräfte erbringen. Sie haben daher eine ganz wichtige Leuchtturmfunktion, um das Image der Lehre zu erhöhen und zusätzliche Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken. Wichtige Voraussetzung für diese Spitzenleistungen sind natürlich die Betriebe, in denen die Ausbildung stattfindet. Gerade in den niederösterreichischen Betrieben sind diese Voraussetzungen ausgezeichnet. Das haben die eine Gold-, zwei Silber- und zwei Bronzemedailien der NÖ Teilnehmer an der EuroSkills eindrucksvoll gezeigt. ■

Steuerreform stärkt den Standort und entlastet die Betriebe

Der NÖ Wirtschaftsbund begrüßt die von der Bundesregierung beschlossene Steuerreform.

„Vor dem Hintergrund der größten Wirtschaftskrise nach dem zweiten Weltkrieg, müssen wir alles tun, um Unternehmen weiter zu entlasten. Mit der ökosozialen Steuerreform werden die richtigen Akzente gesetzt, um den wirtschaftlichen Aufschwung zu unterstützen“, betont WBNÖ Landesobmann Präsident Wolfgang Ecker. Vor allem die schrittweise Senkung der weiteren Einkommenssteuerstufen und der Körperschaftsteuer, die Einführung eines Investitionsfreibetrages und die Anhebung des Gewinnfreibetrages würden eine wichtige Entlastung für die Unternehmen bedeuten.

Die Senkung der Körperschaftsteuer soll schrittweise erfolgen, von 25 auf 24 Prozent ab 2023 und von 24 auf 23 Prozent ab 2024. Weiters wird ein Investitionsfreibetrag eingeführt und der Gewinnfreibetrag von 13 auf 15 Prozent angehoben. „Alleine durch



WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und WBNÖ Direktor Harald Servus begrüßen Entlastungen, Investitionsanreize und Ökologisierung mit Hausverstand durch die Steuerreform.

diese Maßnahmen werden die Betriebe um 1,1 Mrd. Euro entlastet“, fasst Direktor Harald Servus zusammen. Bei der Lohn- und Einkommenssteuer wird die 2. Tarfstufe ab Juli 2022 von 35 auf 30 Prozent gesenkt. Die Senkung der dritten Tarfstufe von 42 auf 40 Prozent erfolgt im Juli 2023. „Das bedeutet in der Stufe 2 eine Entlastung von bis zu 650 Euro und in der Stufe 3 von bis zu weiteren 580 Euro pro Jahr“, rechnet Servus vor.

Zudem hebt er die Anhebung der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter auf 1.000 Euro als wichtige Erleichterung für die Betriebe hervor. Wichtig ist auch, dass bei der Ökologisierung des Steuersystems auf Anreize gesetzt wird und bei der CO₂-Bepreisung ein entsprechender Ausgleich für Unternehmen geplant ist“, sagt Direktor Servus. Dadurch werde die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen erhalten. ■

Ein-Personen-Unternehmen sind wichtige Player im wirtschaftlichen System

Sechs von zehn Betrieben in Niederösterreich sind Ein-Personen-Unternehmen.

Die Ein-Personen-Unternehmen (EPU) sind wichtige Player im wirtschaftlichen System und mittlerweile gut vernetzt. Das zeigt eine Studie der KMU Forschung Austria. Knapp die Hälfte der regional aktiven EPU gab bei der Befragung an, dass die wichtigsten Kunden, Zulieferer und Geschäftspartner aus der Region kommen. „Vor allem jüngere EPU im Alter zwischen 19 und 34 Jahren setzen in ihrem Wirtschaftsleben auf Regionalität, so EPU Sprecherin Birgit Streibel.

„Der starke regionale Bezug jüngerer EPU lässt erwarten, dass die Vernetzung der Ein-Personen-Unternehmen weiter steigen wird“. 70 % legen hohen Wert auf eine ökologische Ausrichtung ihres Unternehmens, für 80 % sind ethische Aspekte wichtig. „Nur ein Drittel aller EPU macht Initiativen zum Schutz der

Umwelt auch sichtbar, deshalb bleibt das große Engagement hier oft im Verborgenen“, so Streibel. Um EPU weiter zu stärken sei unter anderem Aus- und Weiterbildung wichtig. Die Zeiten, in denen EPU eine Randerscheinung waren, sind längst vorbei. Heute sind EPU mit einem Anteil von 60 % eine wichtige Säule des Wirtschaftsstandortes NÖ.

Deshalb wurde auch ein eigener EPU-Ausschuss eingerichtet, der aus 16 erfahrenen Funktionären aus allen Branchen besteht, in denen besonders viele Ein-Personen-Unternehmen zu finden sind. Branchen mit einem besonders hohen EPU-Anteil sind etwa die persönlichen Dienstleister, die Versicherungsagenten, die Werbung und Marktkommunikation sowie die Unternehmensberatung. ■



„Ein-Personen-Unternehmen sind in NÖ schon lange keine Randerscheinung mehr, sondern eine wichtige Säule des Wirtschaftsstandortes“

WBNÖ-Funktionärin Birgit Streibel setzt sich als Vorsitzende des Ausschusses für Ein-Personen-Unternehmen in der WKNÖ ein.

Fünf Medaillen für die NÖ Fachkräfte bei den EuroSkills 2021 in Graz

Niederösterreichs Teilnehmer stellten mit fünf Medaillen bei den EuroSkills 2021 in Graz ihre außergewöhnliche Qualität und ihr Geschick eindrucksvoll unter Beweis. NÖ Wirtschaftsbund Obmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker: „Niederösterreichs Fachkräfte sind top! Die beste Werbung für die duale Ausbildung!“



13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Niederösterreich stellten bei der Europameisterschaft der Berufe „EuroSkills“ ihr Können unter Beweis und räumten gleich fünf Medaillen ab. Insgesamt trafen von 22. bis 26. September 2021 in Graz 400 fertig ausgebildete Fachkräfte unter 26 Jahren aus 31 Nationen aufeinander. Die jungen Fachkräfte aus Niederösterreich gingen in den Bereichen Betonbau, Bodenleger, Gartengestalter, Netzwerktechnik, Spengler, Web Development,

Gold für Niederösterreich bei der EuroSkills 2021: Georg Engelbrecht (l.) und Daniel Mühlbacher (r.) von der Firma Leyrer + Graf. Fotocredit: EuroSkills 2021

Industrie 4.0 und Rezeptionist an den Start. Wolfgang Ecker: „Niederösterreichs Fachkräfte sind top! Die beste Werbung für die duale Ausbildung! Mit 5 Medaillen unterstreichen sie die eindrucksvolle Qualität der österreichischen Fachkräfte.“ Die herausragenden Leistungen der Lehrlinge bei der EuroSkills sind eine Bestätigung für die hohe Qualität

der Ausbildung in den niederösterreichischen Unternehmen.

Insgesamt haben die 54 österreichischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer 33 Medaillen geholt. WBNÖ-Direktor Harald Servus: „Das zeigt, wie gut bei uns Lehrlinge ausgebildet werden. Die Lehrlinge von heute sind die Top-Fachkräfte von morgen.“

Wirtschaftsbund-Funktionär Markus Köck vertritt die Rauchfangkehrer in der WKNÖ

Der NÖ Wirtschaftsbund gratuliert Markus Köck zu seiner neuen Funktion als Obmann der Fachgruppe der Rauchfangkehrer in der Wirtschaftskammer Niederösterreich.

Seit 1. Oktober hat der Unternehmer Markus Köck aus Hainburg a.d. Donau die Funktion des WKNÖ Fachgruppenobmanns der Rauchfangkehrer in Niederösterreich inne. Er folgte damit auf Peter Engelbrechtsmüller, der die niederösterreichischen Rauchfangkehrer seit 2010 vertreten hatte.

„Ich gratuliere Markus Köck zu seiner neuen Funktion und wünsche ihm alles Gute für diese herausfordernde Zeit. Mit ihm setzt sich ein verantwortungsvoller Unternehmer für die Bedürfnisse und Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen ein“, gratuliert WBNÖ Direktor Harald Servus, auch im Namen von WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker.

„Markus Köck trat dem Wirtschaftsbund 2005 bei und bringt seine unternehmeri-



WBNÖ Direktor Harald Servus gratuliert Markus Köck zur neuen Funktion.

sche Erfahrung bereits seit vielen Jahren im Wirtschaftsband ein“, so Servus. In der NÖ Wirtschaftskammer setzt er sich bereits seit 2010 in unterschiedlichen Funktionen für die Interessen seiner Branche ein.

Der neue Fachgruppenobmann freut sich auf die Arbeit mit seinem Team für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen und legt dabei einen Schwerpunkt auf das Thema Aus- und Weiterbildung. „Um in unserem Handwerk zukunftsfit zu bleiben, bedarf es laufender Aus- und Weiterbildung“, betont Markus Köck, der darauf verweist, dass sich das Tätigkeitsprofil des Rauchfangkehrers im laufenden Wandel befindet. Längst haben Themenbereiche wie Digitalisierung einen fixen Platz im täglichen Tun.

Arbeitsmarktreform wichtig, um Wachstumsdynamik nicht zu bremsen

Der NÖ Wirtschaftsbund setzt sich dafür ein, die Wachstumsdynamik weiter aufrecht zu erhalten und fordert weitere Maßnahmen, um auch den Arbeitsmarkt wieder in Schwung zu bringen.

„Die niederösterreichischen Unternehmerinnen und Unternehmer sind optimistisch, was die weitere wirtschaftliche Entwicklung betrifft“, betont Wirtschaftsbund Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker. Die positive Stimmung in der Wirtschaft geht aus einer aktuellen, vom NÖ Wirtschaftsbund beauftragten, Umfrage des IMAS-Instituts hervor. „Über drei Viertel der Befragten erwarten, dass sich die wirtschaftliche Lage in den nächsten 12 Monaten verbessert oder zumindest gleichbleiben wird. Zwei Drittel sind überzeugt, dass sich der Standort Niederösterreich in die richtige Richtung entwickelt“ so Wolfgang Ecker.

Die positive Stimmung schlägt sich auch bereits in den Zahlen deutlich nieder. Für Niederösterreich wird heuer und im nächsten Jahr ein Wirtschaftswachstum von 4,8 Prozent erwartet. Dieses Wachstum soll sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

Damit diese Wachstumsdynamik nicht gebremst wird, setzt sich der NÖ Wirtschaftsbund dafür ein, dass auch der Arbeitsmarkt wieder in Schwung gebracht wird. „Der Mitarbeitermangel hat sich in vielen Branchen



(v. l.) Studienleiter DDr. Paul Eiselsberg vom IMAS Institut, Wirtschaftsbund Landesgruppenobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und Wirtschaftsbund NÖ Direktor Harald Servus präsentieren aktuelle Ergebnisse zur Stimmungslage in der NÖ Wirtschaft.

weiter verschärft. Um diesem entgegenzuwirken, sollen die Zumutbarkeitsregeln gelockert, geringfügige Zuverdienstmöglichkeiten abgeschafft und ein degressives Arbeitslosengeld eingeführt werden“, sagt Wolfgang Ecker. Die von Bundesminister Martin Kocher angekündigte Arbeitsmarktreform sei daher wichtig und müsse weitere Anreize für Arbeitslose setzen, um eine Beschäftigung anzunehmen.

„Die Wirtschaft hält keinen weiteren Lockdown mehr aus. Das muss unbedingt verhindert werden“, betont Wirtschaftsbund NÖ Direktor Harald Servus. Dabei gelte die Impfung als größter Hoffnungsträger. „Das Erhöhen der Impfquote muss daher weiterhin

ein vorrangiges Ziel sein“, so Servus. „Solange die gewünschte Impfquote nicht erreicht wird, müssen wir weiter die Infektionszahlen im verkraftbaren Rahmen halten und auf Testungen setzen“, so Harald Servus. Der Wirtschaftsbund fordert daher Antikörpertestungen für die gesamte Bevölkerung und die Ausweitung der wesentlich zuverlässigeren PCR-Tests.

„Die Erwartungen der Wirtschaft in die zukünftige Entwicklung sind positiv“, so Ecker und Servus. „Jetzt gilt es, alles zu unternehmen, damit die Pandemie unter Kontrolle bleibt und unsere Wirtschaft den Aufschwung voll nutzen kann.“



WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und Direktor Harald Servus

Wichtige Forderungen des NÖ Wirtschaftsbundes für den Herbst

Arbeitsmarkt in Schwung bringen

- Zumutbarkeitsregeln beim Arbeitslosengeld lockern
- Geringfügige Zuverdienstmöglichkeiten abschaffen
- Degressives Arbeitslosengeld einführen

Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel setzen

- Lehre weiter aufwerten
- Qualifizierungsmaßnahmen vorantreiben

Pandemiemanagement weiter verbessern

- Impfquote weiter erhöhen
- PCR-Testangebot ausweiten
- Antikörpertestungen für die gesamte Bevölkerung

Steuerreform konsequent umsetzen



Niederösterreich sagt wieder „nah, sicher!“

Unter dem Motto „Hier leben wir, hier kaufen wir ein.“ startet auch heuer wieder die Aktion „nah, sicher!“. Die Volkspartei NÖ, der NÖ Wirtschaftsbund und der NÖ Bauernbund starten gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft – wie EVN, NÖN, Raiffeisen Bank und der Niederösterreichischen Versicherung – die Aktion, um auf die Angebote der Nahversorger hinzuweisen.

Auch Heurige und Abhofläden nehmen wieder an der Aktion teil. Dabei haben wieder alle Niederöreicher die Chance, Einkaufsgutscheine zu gewinnen und dabei heimische Nahversorger zu unterstützen. Die NÖN begleitet weiterhin die Aktion als Medienpartner.

„Mit dem Start der Aktion „nah, sicher!“ ist es auch heuer wieder möglich, mit einem regionalen Einkauf beim Fleischer, Bäcker oder Wirten ums Eck, die regionale Nahversorgung zu unterstützen und dabei mit etwas Glück, tolle Preise zu gewinnen“, sagt WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker zum erneuten Start der Aktion „nah, sicher!“.

Neben den Einkaufsgutscheinen, als Hauptpreise, gibt es zusätzlich 600-mal einen Gutschein im Wert von 30 Euro zu gewinnen. Dazu werden in den nächsten Wochen „nah, sicher!“-Reporter bei den Nahversorgern in ganz Niederösterreich unterwegs sein, um Kunden mit ihren Aktionstaschen zu fotografieren. Wer von den „nah, sicher!“-Reportern fotografiert wird, hat den 30 Euro Gutschein direkt gewonnen.

Mit der Aktion „nah, sicher!“ unterstützen die Kunden mit ihrem Einkauf beim Nahversorger nicht nur die lokale Wirtschaft, sondern werden auch selbst mit Gutscheinen belohnt. „Nahversorger sind nicht nur wichtige Arbeitgeber in der Region, sondern auch Orte, an denen die Menschen zusammenkommen und sich austauschen. Damit tragen sie zum Gemeinschaftsgefühl und zur Lebensqualität in jeder einzelnen Gemeinde Niederösterreichs bei“, hebt Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner die Bedeutung der Nahversorger hervor. In NÖ gibt es aktuell



(v.l.) Bauernbund-Obmann LH-Stv. Stephan Pernkopf, Bauernbund-Direktor Paul Nemecek, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, VPNÖ Landesgeschäftsführer LAbg. Bernhard Ebner, WBNÖ Landesobmann Präsident Wolfgang Ecker und Wirtschaftsbund Direktor Harald Servus

rund 2.300 Nahversorger (Bäcker, Fleischer, Tankstellen mit Lebensmittelsortiment), 1.500 Heurigenbetriebe und mehr als 1.300 Wirtshäuser.

„nah-sicher!“-Woche vom 15. bis 20. November 2021

Den Höhepunkt der Nah-Sicher Aktion bildet heuer die „nah-sicher!“-Woche vom 15. bis 20. November. Speziell in dieser Woche sollen alle Kunden motiviert werden, bewusst zu ihren regionalen Geschäften einkaufen zu gehen, um ein Zeichen für die niederösterreichischen Nahversorger zu setzen. Als Nahversorger kann man den Kunden den Einkauf durch besondere Angebote oder Kostproben versüßen. Beispielsweise ein kostenloser Ap-

fel, ein Gratis-Kipferl oder Kaffee und Kuchen zum Spezialpreis. Außerdem gibt es zusätzliche Plakate zur Bewerbung. Neben speziellen Angeboten der Nahversorger haben Kunden hier die Möglichkeit, Einkaufsgutscheine im Wert von 500, 300 und 200 Euro zu gewinnen.

„Mit der „nah-sicher!“-Woche setzen wir ein wichtiges Zeichen zur Förderung unserer Nahversorger. Wenn wir unsere regionalen Betriebe behalten wollen, müssen wir aber 52 Wochen im Jahr dort konsumieren, denn jeder Einkauf und jeder Umsatz zählt“, so WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker. ■





LH Johanna Mikl-Leitner, WBNÖ Direktor Harald Servus, NÖ Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger sowie Weinbauer Anton Bauer.



WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker bei der Traubenernte für den Julius Raab Jubiläumswein.



WBNÖ Direktor Harald Servus, LH Johanna Mikl-Leitner, Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger, WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und Anton Bauer.



Anton Bauer, LH Johanna Mikl-Leitner, WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger und WBNÖ Direktor Harald Servus.



Ein Mitarbeiter des Anton Bauer Weinguts führt Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger, WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und WBNÖ Direktor Harald Servus durch die Weingärten in Feuersbrunn.

Weinlese für den Julius Raab Jubiläumswein

Der Wirtschaftsbund feiert heuer den 130. Geburtstag seines Gründers Julius Raab. Zu diesem Anlass wird ein spezieller Julius Raab Jubiläumswein hergestellt. Bei der Traubenernte für diesen Wein aus dem Hause Anton Bauer aus Feuersbrunn packten Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger, WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und WBNÖ Direktor Harald Servus mit an.

Dieses Jahr wurde für den traditionellen „Julius Raab Wein“ ein roter Cuvee von Weinbauer Anton Bauer in Feuersbrunn gewählt. „Es handelt sich bei dem Wein um einen Verschnitt aus Merlot und Cabernet Sauvignon, der noch drei Jahre im Holzfass reifen und dabei seinen vollen Geschmack entfalten wird. Für die beiden Weine wurden wir schon mehrfach ausgezeichnet, deshalb wird dieser Cuvee etwas ganz Besonderes“, erklärt Anton Bauer. Anfang Jänner 2022 findet mit einer Fassprobe die traditionelle Weintaufe statt.

„Julius Raab war federführend daran beteiligt, Österreich in die Unabhängigkeit zu führen. Der niederösterreichische Gründungsvater der Volkspartei hat schon früh

erkannt, dass durch eine bündische Struktur alle Bevölkerungsgruppen optimal vertreten werden können, so auch unsere tüchtigen Unternehmerinnen und Unternehmer“, betonte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner bei der Weinlese.

NÖ Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger hob hervor, dass nur mit einer starken Wirtschaft Arbeitsplätze und Wohlstand gesichert seien: „Die Funktionärinnen und Funktionäre des Wirtschaftsbundes sind Garanten dafür, dass wir in Niederösterreich eine starke Wirtschaftsvertretung haben.“

„Als Gründer des Wirtschaftsbundes haben der Einsatz und die Zielstrebigkeit von Julius Raab dazu beigetragen, unsere Repu-

blik in die richtige Richtung zu lenken“, sagt WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker. „Mit der Herstellung des Julius Raab Weins gedenken wir jedes Jahr unserem Gründer. Zum Jubiläum widmen wir ihm einen ganz besonderen Wein.“

WBNÖ Direktor Harald Servus sieht im Friedenskanzler und Wirtschaftsbundgründer vor allem einen Vordenker: „Julius Raab wusste schon damals, unmittelbar nach Ende des Weltkrieges, dass nur eine starke Wirtschaft ein Land nach vorne bringen kann. Dies gilt heute genauso wie damals. Mit dem Wirtschaftsbund hat Julius Raab die stärkste Interessensvertretung der Unternehmerinnen und Unternehmer im Land aufgebaut.“



Johanna Mikl-Leitner:

Ein Leitfaden, der Niederösterreich erfolgreich in die Zukunft führen wird

Die Landeshauptfrau im Interview über die Erarbeitung der „Landesstrategie 2030“ und die Schwerpunktsetzung der drei Zukunftsfelder für Niederösterreich

Sehr geehrte Frau Landeshauptfrau, vor Kurzem ist der Startschuss für die Erarbeitung der „Landesstrategie 2030“ gefallen, warum ist eine neue Landesstrategie für Niederösterreich notwendig?

Niederösterreich, Österreich, Europa und darüber hinaus: Alle stehen vor großen Herausforderungen. Weil wir mit Themen konfrontiert sind, die uns alle fordern – wie die Corona-Pandemie und ihre Folgen, Veränderungen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt sowie der Klimawandel. Das sind nur einige wenige Themenfelder, wo es konkrete und richtige Antworten braucht, die strategisch erarbeitet werden müssen. Vieles davon geht nicht kurzfristig, sondern nur mittel- und langfristig. Und genau dafür braucht es einen Plan für die Zukunft, eine

Landesstrategie für Niederösterreich 2030 und darüber hinaus. Die zentrale Frage dabei lautet: „Wie und wohin soll sich unser Bundesland entwickeln?“ Und wir müssen uns den Anforderungen der Zeit und den zentralen Anliegen der Bürgerinnen und Bürger widmen.

Wie genau ist der Plan für die Erarbeitung dieser neuen Landesstrategie und wann ist die Fertigstellung geplant?

Wir erarbeiten diese Landesstrategie 2030 parteiübergreifend, mit den besten Köpfen und Meinungsführern aus dem In- und Ausland, mit Experten aus der Wissenschaft, aber vor allem auch im Austausch mit unseren niederösterreichischen Landsleuten. In den kommenden 12 Monaten werden wir uns intensiv

mit der künftigen Ausrichtung unseres Bundeslandes auseinandersetzen. Dabei geht es vor allem um folgende Themen:

Wovon leben wir morgen?

Wie leben wir morgen?

Worauf achten wir morgen?

Wer wollen wir morgen sein?

Wie organisieren wir uns morgen?

Diese fünf Fragestellungen erarbeiten wir auf drei verschiedenen Ebenen mit namhaften Experten.

Welche Vorgehensweise wurde zur Festlegung einer neuen Landesstrategie gewählt und welche Experten sind an Bord?

Bei der ersten Ebene geht es um die internationale Kompetenz für Niederösterreich,

„Die Landesstrategie 2030 soll zentrale Antworten auf die Frage geben, wohin sich unser Bundesland entwickeln soll. In den nächsten 12 Monaten widmen wir uns gezielt der zukünftigen Ausrichtung Niederösterreichs!“

Johanna Mikl-Leitner

sie wird von Stefanie Burkhart geleitet. Sie ist Autorin, Universitätsdozentin und Gründerin einer Zukunftsfirma. Die zweite Ebene wid-

met sich der Bürgerbeteiligung. Mit Peter Filzmaier haben wir dafür einen ausgewiesenen Experten gefunden. Er wird die Menschen in Niederösterreich befragen und miteinbeziehen. Die dritte Ebene ist der Wissenschaft gewidmet und wird von Christoph Badelt geleitet. Er war bis vor Kurzem Chef des Wirtschaftsforschungsinstituts und ist Präsident des Fiskalrates. Er versteht es, Wissenschaft konkret und verständlich zu machen.

Hier hat man sich also wirklich hochkarätige Experten an Bord geholt, wer arbeitet noch mit? Es handelt sich keinesfalls um einen Alleingang der Volkspartei, es sind alle Regierungsparteien eingebunden und natürlich forcieren wir die größtmögliche Beteiligung aller Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher. Das heißt, wir arbeiten im Miteinander an unserer gemeinsamen Zukunft – ein Auftrag,

den sich die Landsleute in unsicheren Zeiten auch wünschen und von der Politik erwarten.

In 12 Monaten soll die Landesstrategie 2030 fertig ausgearbeitet sein, was sind nun die nächsten Schritte und wie geht es dann nach der Fertigstellung weiter?

Wir beginnen mit Veranstaltungen und umfangreichen Befragungen und erheben damit, was es in Zukunft für Niederösterreich braucht. Im Herbst des kommenden Jahres soll dann bei einer Schlussveranstaltung der „Zukunftsreport Niederösterreich 2030“ präsentiert werden. Mit diesem Leitfaden soll es uns gelingen, die Herausforderungen der Zukunft besser zu meistern und so den Bedürfnissen und Anforderungen der Menschen in unserem Bundesland gerecht zu werden. ■

Allzeit-Hoch bei den Investitionen stärkt Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreichs

Der Wirtschaftsmotor in Niederösterreich läuft auf Hochtouren. Heuer und im kommenden Jahr wird die NÖ Wirtschaft um 4,8 Prozent wachsen und diese Wachstumsphase soll bis mindestens 2024 weiter anhalten.

„Wir hatten zu Beginn der Pandemie das Ziel, dass der Wirtschaftsstandort Niederösterreich stärker und innovativer aus der Krise hervorgehen wird. Jetzt sehen wir, dass vielen Betrieben genau das gelungen ist“, sagt Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger. In Summe würden heuer rund acht Milliarden Euro von den NÖ Betrieben in den Standort investiert und damit um drei Milliarden Euro mehr als im Jahr vor der Krise. „Laut unseren Aufzeichnungen wurde noch nie mehr in den Standort investiert, als im Jahr 2021! Diese Investitionen, die jetzt getätigt werden, sind Zukunftsinvestitionen, die die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes in den kommenden Jahren stärken werden“, so Danninger.

„Gleichzeitig merken alle Unternehmer in diesem Land: Der Fachkräftemangel zieht sich quer durch beinahe alle Branchen – von der Gastronomie, über die IT bis hin zu



„Der blau-gelbe Wirtschaftsmotor hat den Turbo gezündet“, so NÖ Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger. Die Herausforderungen für die Unternehmen durch den Fachkräftemangel seien aber enorm.

Lagerarbeiten. Es gibt leider nicht die eine Stellschraube, die man drehen muss und dann ist das Thema erledigt. Es braucht ein Maßnahmenbündel“, ist Danninger überzeugt. Als Wirtschaftsressort setze man mit ecoplus auf das neue Expat-Center, wo Schlüsselarbeitskräfte aus dem Ausland, die in Niederösterreich arbeiten wollen, bei rechtlichen Fragestellungen oder etwa bei der Suche nach einem geeigneten Kinder-

gartenplatz unterstützt werden. Es brauche ebenfalls mehr Anreize für Arbeitslose, einen Vollzeit-Job anzunehmen. Vor allem die Zuverdienstmöglichkeiten in der Arbeitslosigkeit seien in diesem Zusammenhang hinderlich. Danninger: „Hier setze ich große Hoffnungen in die von Bundesminister Martin Kocher angestoßene Arbeitsmarktreform, damit wieder sichergestellt ist, dass sich Leistung weiter lohnt!“ ■

Wirtschaftsbund Niederösterreich lud zum Grillfest

Nach einer langen Corona-Pause war es im Sommer endlich wieder möglich, ein persönliches Treffen unter den Wirtschaftsbund Funktionärinnen und Funktionären zu veranstalten und face-to-face Gespräche über die Wirtschaft in Niederösterreich zu führen.

Als Gäste begrüßte der Wirtschaftsbund Niederösterreich im Schwaighof in St. Pölten ÖWB und WKÖ Präsident Harald Mahrer und ÖWB Generalsekretär Kurt Egger, die im Rahmen ihrer Bundesländertour einen Halt in Niederösterreich machten. Als Vertreter des Landes Niederösterreich nahm außerdem NÖ Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger am Grillfest teil, der dabei einen Ausblick auf die geplanten Schwerpunkte des Landes im Herbst gab. Der Wirtschaftsbund NÖ freute sich zudem über den Besuch zahlreicher Wirtschaftsbund Vertreterinnen und Vertreter aus Niederösterreich, die sich auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene für die Betriebe stark machen. ■



ÖWB und WKÖ Präsident Mahrer zu Gast in Niederösterreich: v. l. WBNÖ Direktor Harald Servus, NÖ Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger, ÖWB und WKÖ Präsident Harald Mahrer, WBNÖ Landesgruppenobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, ÖWB Generalsekretär-Stellvertreterin Carmen Jeitler-Cincelli und ÖWB Generalsekretär Kurt Egger.



Gemeinsamer Austausch beim WBNÖ Grillfest: v. l. WBNÖ Landesgruppenobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, NÖ Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger, LAbg. Christoph Kaufmann, Fachgruppenobfrau für Mode- und Freizeithandel Nina Stift, Bundesinnungsmeister der Metalltechniker Harald Schinnerl, Obmann der Fachgruppe Juwelen-, Uhren-, Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandel Johann Figl sowie WBNÖ Direktor Harald Servus.



Aus den Bezirken Wiener Neustadt und Mödling: v. l. Johann Fromwald, Organisationsreferentin vom Bezirk Wr. Neustadt Andrea List-Margreiter, Organisationsreferentin vom Bezirk Mödling Andrea Lautermüller und Mödlings Bezirksgruppenobmann-Stellvertreter Martin Fürndraht.

WBNO Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker (Mitte) und WBNO Direktor Harald Servus (links) bedankten sich bei den zahlreich erschienenen Vertretern des Wirtschaftslandes für die gute Arbeit und den Einsatz für die Unternehmerinnen und Unternehmer auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene. Auch Wirtschaftsland Österreich Generalsekretär (rechts) Kurt Egger nahm im Rahmen der ÖWB Bundesländertour am WBNO Grillfest teil.



Branchenvertreter aus Niederösterreich: v. l. Fachgruppenobmann für Direktvertrieb Herbert Lackner, Obfrau des Fachverbandes Arzneimittel, Drogerie, Parfümerie, Chemikalien und Farbhandel Barbara Kremser sowie Fachverbandsobmann für Papier- und Spielwarenhandel Andreas Auer.



Präsident Ecker im Austausch mit dem Bezirk St. Pölten: v. l. Bezirksgruppenobmann von St. Pölten Norbert Fidler, Bezirksvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“ St. Pölten Barbara Brandstetter, WBNO Landesgruppenobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und Organisationsreferent vom Bezirk St. Pölten Gernot Binder.



v.l. Bezirksgruppenobfrau von Neunkirchen Monika Eisenhuber im Gespräch mit Organisationsreferent vom Bezirk Wr. Neustadt Bernhard Dissauer-Stanka und Bezirksgruppenobmann-Stv. von Wr. Neustadt Alexander Smuk.



Wirtschaftsbund Vertreter auf Landes- und Bezirksebene: v. l. Teilbezirksvorsitzende der Jungen Wirtschaft in Purkersdorf Anja Rechberger, Organisationsreferent vom Bezirk Krems Holger Lang-Zmuck, Teilbezirksgruppenobmann von Purkersdorf Andreas Kirnberger, Spartenobmann für Gewerbe und Handwerk Jochen Flicker, Fachgruppenobmann für Entsorgungs- und Ressourcenmanagement Thomas Kasper sowie Organisationsreferent vom Teilbezirk Purkersdorf Ramazan Serttas.



WBNO Direktor Harald Servus (links) im Gespräch mit Fachgruppenobfrau der persönlichen Dienstleister Birgit Streibel und Fachverbandsobmann für Unternehmensberatung, Buchhaltung und IT Alfred Harl.



Gute Verbindung zwischen der Wirtschaft und Land Niederösterreich: NÖ Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger (links) und WBNO Landesgruppenobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker.

Endlich wieder Mentoring: der 18. Jahrgang startet durch – der 17. Jahrgang schloss ab

Nach einer coronabedingten Pause findet das Mentoring-Programm des Wirtschaftsbundes Niederösterreich wieder statt. 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer starten in einen neuen Mentoring-Jahrgang. Rund 25 Personen schlossen Ende Oktober erfolgreich ab.



WBNO Landesgruppenobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und WBNO Direktor Harald Servus wünschten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des 18. Mentoring-Jahrgangs alles Gute und viel Freude beim Netzwerken.

Mit dem Mentoring-Programm des Wirtschaftsbundes Niederösterreich lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die inneren Strukturen des Wirtschaftsbundes, der Wirtschaftskammer und der Volkspartei auf Bundes- und Landesebene kennen. Vier Module widmen sich den Themen Auftreten, Präsentieren und Kommunizieren sowie Netzwerken. Gemeinsam mit WBNO Landesgruppenobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und WBNO Direktor Harald Servus werden den Jahrgängen wirtschaftspolitische Perspektiven nähergebracht. Der Abschluss findet in der Wirtschaftsbund Bundesleitung in Wien mit ÖWB und WKÖ Präsident Harald Mahrer und Generalsekretär Kurt Egger statt. Auch die Mandatäre des Wirtschaftsbundes Niederösterreich werden den Mentoring Kandidatinnen und Kandidaten im Rahmen einer Parlamentsrunde vorgestellt.



Der 17. Jahrgang schloss Mitte Oktober das Mentoring-Programm ab. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten das letzte Modul in Wien beim Österreichischen Wirtschaftsbund. Mit dabei waren ÖWB und WKÖ Präsident Harald Mahrer, WBNO Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, ÖWB Generalsekretär Kurt Egger und WBNO Direktor Harald Servus.

Wirtschaftsbund Neuwahlen in den Bezirken

Bei den Bezirksgruppenhauptversammlungen haben die Wirtschaftsbund Bezirksgruppen Baden, Lilienfeld, Melk, Mödling, Neunkirchen und Scheibbs neu gewählt.

„Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die neuen Aufgaben und die gemeinsame Arbeit für die Unternehmerinnen und Unterneh-

mer in den Bezirken“, gratulierten Wirtschaftsbund NÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und Wirtschaftsbund Direk-

tor Harald Servus. „Herzlichen Dank für euren Einsatz für die Wirtschaft und auf eine gute Zusammenarbeit“, so Ecker und Servus. ■

Neues Team in BADEN



Andreas Marquardt, Peter Bosezky, Carmen Jeitler-Cincelli, WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, der neue Bezirksgruppenobmann Sebastian Makoschitz-Weinreich, Barbara Rumppler und WBNÖ Direktor Harald Servus.

Obmann: BMst. Ing. Sebastian Makoschitz-Weinreich
Obmann-Stv.: Abg.z.NR Mag. Carmen Jeitler-Cincelli, BA, Ing. Peter Bosezky, Barbara Rumppler
Organisations- und Finanzreferent: Mag. Andreas Marquardt
Finanzprüfer: Erich Bettel, KommR Karl Wegschaider

Neues Team in LILIENFELD



WBNÖ Direktor Harald Servus, der neue Bezirksgruppenobmann Markus Leopold, sein Vorgänger Karl Oberleitner und WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker bei der Bezirksgruppenhauptversammlung.

Obmann: Dr. Markus Leopold
Obmann-Stv.: Priska Kunz, Alfred Brandtner, Manfred Siedler
Organisations- und Finanzreferent: Mag. Georg Lintner
Finanzprüfer: Christian Buxhofer, Claudia Marton

Neues Team in MELK



WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, die neue Bezirksgruppen-Obfrau Silvia Rupp (Mitte) und ihre Vorgängerin in der Funktion Renate Scheibelbauer-Schuster (rechts) bei der Bezirksgruppenhauptversammlung.

Obfrau: KommR Silvia Rupp
Obmann-Stv.: Gerlinde Redl, Franz Fichtinger (VBgm Yspertal), Johann Rauner (VBgm.Petzenkirchen)
Organisationsreferent: Bgm. Dr. Andreas Nunzer, MA
Finanzprüfer: KommR Ing. Renate Scheibelbauer-Schuster, Mag. Gudrun Haas

Neues Team in MÖDLING



WBNÖ Direktor Harald Servus, Marlene Zeidler-Beck, Erich Moser, Roswitha Zieger, WKNÖ Präsident und Wirtschaftsbund Landesobmann Wolfgang Ecker sowie Martin Fürndraht.

Obmann: VPräs. KommR Bgm. Mag. Erich Moser
Obmann-Stv.: GR MSt. Ing. Martin Fürndraht, BR GGR Mag. Marlene Zeidler-Beck, MBA und StR Roswitha Zieger
Organisations- und Finanzreferent: GGR Mag. Andrea Lautermüller
Finanzprüfer: GR Ummü Büyüktepe, Martin Kowatsch

Neues Team in NEUNKIRCHEN



WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, die neue Bezirksgruppenobfrau Neunkirchen Monika Eisenhuber, ihr Vorgänger Josef Breiter und WBNÖ Direktor Harald Servus.

Obfrau: Monika Eisenhuber
Obfrau-Stv.: Manfred Knöbel, Peter Pichler, Dr. Helmut Tacho
Organisations- und Finanzreferent: Mag. Bernhard Dissauer-Stanka
Finanzprüfer: Barbara Polansky, Konstantin Hübner

Neues Team in SCHEIBBS



WBNÖ Direktor Harald Servus, Dietmar Gindl, Silvia Teufl, Margit Aigelsreiter, Norbert Brunner, Augustin Reichenvater, Josef Wondraczek und Landesobmann Präsident Wolfgang Ecker. Nicht im Bild Obfrau Erika Pruckner.

Obfrau: KommR Erika Pruckner
Obfrau-Stv.: Ing. Dietmar Gindl, Silvia Teufl, Josef Wondraczek
Organisations- und Finanzreferent: Mag. Augustin Reichenvater
Finanzprüfer: Margit Aigelsreiter, Norbert Brunner

„Pandora Papers“ sind die Spitze des Eisbergs

„Maßnahmen gegen Steuermisbrauch, Geldwäsche und Betrug sind zahnlos. Der Handlungsbedarf ist enorm.“

Die „Pandora Papers“ über die Nutzung von Steueroasen sind die Spitze des Eisbergs der vielen haarsträubenden Steuerskandale. Die nun offene Büchse der Pandora zeigt eindrücklich: Die aktuellen Maßnahmen gegen Steuermisbrauch, Geldwäsche und Betrug sind zahnlos. Die schwarze EU-Liste der Steueroasen muss dringend nachgeschärft werden. Der Leistung von Steueroasen im Rat der Mitgliedstaaten fehlt es an Transparenz, parlamentarischer Kontrolle und scharfen Sanktionen. Die konkreten Verbesserungsvorschläge des Europäischen Parlaments, die seit Jahresbeginn auf dem Tisch liegen, müssen von den EU-Finanzministern endlich umgesetzt werden. Es war ein falsches Signal, dass sie zu Monatsbeginn die Liste der Steueroasen ausgedünnt haben, anstatt sie zu reformieren.

Denn den EU-Staaten entgehen weltweit noch immer am meisten Steuereinnahmen aufgrund von Steueroasen. Geschätzte 825 Milliarden Euro an potenziellen Steuereinnahmen gehen in der EU jedes Jahr aufgrund von Steuerflucht und Steuerbetrug verloren. Das sind knapp 2.000 Euro pro EU-Bürger und das ist mehr Geld, als wir für den gesamten Aufbau- und Zukunftsplan „Next Generation EU“ zur Verfügung haben. Deshalb benötigen wir endlich strengere Sanktionen und Strafzahlungen für alle, die daran mitwirken, diese Transitrouen für kriminelle Geschäfte zu nutzen.

Ansetzen müssen wir auch bei der Besteuerung der internationalen Digitalkonzerne: Der effektive Körperschaftsteuersatz beträgt in traditionellen Branchen durchschnittlich 23 Prozent, während er in der

„Die aktuellen Maßnahmen gegen Steuermisbrauch, Geldwäsche und Betrug sind zahnlos. Die schwarze EU-Liste der Steueroasen muss dringend nachgeschärft werden.“



Europa Abgeordneter
Othmar Karas

digitalen Branche bei ungefähr 9,5 Prozent liegt. Für die Einführung einer effektiven Digitalsteuer und mehr Zusammenarbeit im Steuerbereich müssen wir in der EU in Steuerfragen vom Prinzip der Einstimmigkeit hin zu Mehrheitsentscheidungen kommen. Der Handlungsbedarf ist enorm – gerade in Corona-Zeiten. ■

Land NÖ und WKNÖ starten gemeinsame Gründerinitiative

Aktuell werden in Niederösterreich über 6.000 neue Unternehmen pro Jahr gegründet und damit jedes fünfte neue Unternehmen in Österreich. Das ist eine sehr erfreuliche Bilanz. Ein Drittel der neu gegründeten Unternehmen ist aber nach drei Jahren nicht mehr aktiv. Mit einer neuen Initiative von Land NÖ und WKNÖ soll die Erfolgsquote nun gesteigert werden.

Die Berater von *riz up*, der Gründeragentur des Landes Niederösterreich, und die Berater der Wirtschaftskammer Niederösterreich in den 23 Bezirks- und Außenstellen werden in Zukunft unter dem gemeinsamen Dach „Gründerland Niederösterreich“ Gründer in Niederösterreich beraten. Dabei konzentriert sich *riz up* auf den betriebswirtschaftlichen Teil und die Wirtschaftskammer auf den rechtlichen Teil der Gründung. Darüber hinaus werden neue Services angeboten.

Im Rahmen der Initiative erhalten Gründungsinteressierte erstmals einen eigenen „Handlungskompass“: die Gründerland

Niederösterreich-Mappe. Die Mappe enthält unter anderem eine Checkliste zur ersten Orientierung, mit welchen Fragestellungen man sich wohin wenden kann und unterstützt bei der Planung der nächsten Schritte: Von der Ideenphase, über die Businessplanung bis zur Mitarbeiteranstellung und zur Internationalisierung.

Die neue Plattform www.gruenderland-noe.at bietet angehenden Gründern wertvolle Informationen: neben der Checkliste auch alle Kontaktdaten zu den Beraterinnen und Beratern von *riz up* und der Wirtschaftskammer in den jeweiligen Bezirken sowie eine Übersicht zu den Aus- und Wei-

„Mit der Initiative ‚Gründerland Niederösterreich‘ geben die Gründeragentur ‚riz up‘ des Landes und die Wirtschaftskammer Niederösterreich Gründern einen Handlungskompass an die Hand“



Landtagsabgeordneter
Kurt Hackl

terbildungsprogrammen von *riz up*, WIFI und WKNÖ speziell für Gründer.

Weiters wurde ein neues Impulsprogramm für den ersten internationalen Messeauftritt von niederösterreichischen Unternehmen geschaffen. Mit dieser Förderung wird die Internationalisierung der kleinen und mittleren Unternehmen aus Niederösterreich unterstützt. Nähere Informationen zum Förderprogramm „Messe4Wirtschaft“ sind unter www.noel.gv.at/Wirtschaft zu finden. ■

3,28 Milliarden Euro für Forschung aber auch Wirtschaft

Im September wurde ein wichtiger Schritt im Bereich der Forschung gesetzt und damit auch ein weiterer kräftiger Impuls für das Wissenschafts- und Wirtschaftsland Niederösterreich.

Mit einer 15a Vereinbarung sichern das Land Niederösterreich, das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMB-WF) sowie das Bundesministerium für Finanzen (BMF) die langfristige Finanzierung des IST Austria.

Für die Periode 2026 bis 2036 stehen dem international renommierten Forschungsinstitut in Klosterneuburg maximal 3,28 Mrd. Euro zur Verfügung. Der Bund übernimmt 75 Prozent und das Land 25 Prozent der Kosten, das sind für Niederösterreich 820 Millionen Euro. Mit diesen Mitteln soll die Attraktivität des Institutes für internationale Top-Forscher weiter gesteigert und die Planungssicherheit erhöht werden.

Bereits heute arbeiten in Klosterneuburg rund 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

aus 76 Ländern im Bereich der Grundlagenforschung. Diese Zahl soll auf bis zu 2.000 Menschen und rund 150 Forschungsgruppen steigen. Die Erfolge des IST Austria zeigen sich schon jetzt bei den ERC-Grants, den Förderpreisen des Europäischen Forschungsrats. Mit einer Erfolgsrate von 50 Prozent ist das IST Austria die Nummer eins in Europa. Damit liegt das IST Austria noch vor Oxford oder Cambridge.

Da das Institut die Rechte an allen resultierenden Entdeckungen hält und auch deren Verwertung fördert, hat das IST Austria auch eine stark zukunftsorientierte, wirtschaftliche Bedeutung für Österreich. Mit dem angrenzenden IST Park soll dieses Potential durch Unternehmensansiedlungen aus forschungsintensiven Bereichen, Start-Ups und Spin-

„Die Erfolge des IST Austria zeigen sich schon jetzt bei den ERC-Grants, den Förderpreisen des Europäischen Forschungsrats. Mit einer Erfolgsrate von 50 Prozent ist das IST Austria die Nummer eins in Europa. Damit liegt das IST Austria noch vor Oxford oder Cambridge.“



Landtagsabgeordneter
Christoph Kaufmann

Offs, die von der Nähe zum IST Austria profitieren, oder Ausgründungen daraus sind, bestmöglich gehoben werden.

Diese 3,28 Mrd. Euro dienen damit nicht nur der Wissenschaft, sondern kommen auch der Wirtschaft zugute! ■

Hinterholzer: Mit „Digitalisierungsschwung“ gestärkt nach der Krise durchstarten

LABg. Michaela Hinterholzer: „Förderaktion „digi4Wirtschaft“ sorgt für einen Turbo zur Digitalisierung und Stärkung der niederösterreichischen Wirtschaft.“

„Den digitalen Wandel nutzen. Für Land und Leute“ – unter diesem Motto hat die Digitalisierungsstrategie des Landes Niederösterreich auch während der Covid-Krise die Grundlage geschaffen, Unternehmen rasch und unbürokratisch zu helfen.

Die Förderaktion „digi4Wirtschaft“ hat einen wahren Turbo zur Weiterentwicklung und Stärkung der Unternehmenslandschaft ausgelöst. Über 1.530 Betriebe wurden in den letzten Monaten mit der Digitalisierungsförderung seitens des Landes Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Niederösterreich unterstützt. Rund 20 Millionen Euro an Fördermittel wurden ausgezahlt und damit über 56 Millionen Euro an Investitionen in Niederösterreich im Bereich Digitalisierung ausgelöst. Die Corona-Krise

hat die hohe Bedeutung der Digitalisierung verstärkt in den Blickpunkt gerückt, viele Unternehmen haben die Krise genutzt, um den digitalen Wandel im eigenen Unternehmen voranzutreiben. Ein Erfolg für diese Initiative, bei der es uns darum gegangen ist, unsere Betriebe beim Umstieg in die digitale Welt zu unterstützen. Nicht zuletzt deshalb, weil sich eindeutig gezeigt hat, dass jene Betriebe, die bereits vor der Krise auf Digitalisierung gesetzt haben, derartige Herausforderungen leichter meistern.

Beispiel für eine Förderung im Bezirk Amstetten: Im „Schmankerl Eck“ (Familie Zeiner-Zeillern) kann man rund um die Uhr Heurigenspezialitäten und Geschenkideen von mehr als 15 regionalen Betrieben und bäuerlichen Spitzenproduzenten einkaufen.

„Die Förderaktion „digi4Wirtschaft“ hat einen wahren Turbo zur Weiterentwicklung und Stärkung der Unternehmenslandschaft ausgelöst. Über 1.530 Betriebe wurden in den letzten Monaten mit der Digitalisierungsförderung seitens des Landes Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Niederösterreich unterstützt.“



Landtagsabgeordnete
Michaela Hinterholzer

Nur ein Fall von vielen, bei dem die Digitalisierungsförderung einem Unternehmen zu digitalem Erfolg verholfen hat. ■

Sanierungen und Umbauten von Wohnungen in Zukunft leichter möglich

Im Nationalrat bereiten wir seit vergangenem Jahr eine Novelle des Wohnungseigentumsgesetzes vor. Über den Sommer haben wir den Entwurf in Begutachtung geschickt. Die abgegebenen Stellungnahmen werden jetzt eingearbeitet und das neue Gesetz könnte noch vor dem Jahresende im Parlament beschlossen werden.

Eigentum ist langfristig die sicherste Wohnform und ermöglicht ein selbstbestimmtes, abgesichertes Leben. Die Bildung von Eigentum ist das effektivste Mittel gegen Altersarmut. Deshalb müssen wir den Kauf von Wohnraum weiter attraktivieren. Dazu gehört auch ein klares, modernes und verständliches Wohnungseigentumsgesetz.

Unser Ziel dabei ist, Änderungen wie Sanierungen und Umbauten von Wohnungen zu erleichtern und zum Beispiel Photovoltaikanlagen oder Barrierefreiheit zu fördern.

Aktuell ist es so, dass oft wichtige Beschlüsse zu solchen Änderungen nicht gefasst werden können. Entweder weil einzelne Eigentümer diese blockieren oder weil sich viele Eigentümer aus Desinteresse nicht an

den Beschlüssen beteiligen. In Zukunft soll für solche baulichen Maßnahmen die Zweidrittel-Mehrheit der abgegebenen Stimmen ausreichen. Das heißt, es sind nur die Stimmen der Personen relevant, die sich aktiv an der Beschlussfassung beteiligen, wobei mindestens ein Drittel aller Miteigentümer mitstimmen muss.

Klimafreundliches WEG

Für den Einbau von Elektro-Ladestationen, für barrierefreie Zugänge, einbruchssichere Türen, Beschattungseinrichtungen und Photovoltaikanlagen in Mehrparteienhäusern haben wir Erleichterungen vorgesehen. Derzeit sind immerhin rund 50.000 reine Elektroautos und knapp 100.000 Hybrid-Autos auf Ös-

„Die Bildung von Eigentum ist das effektivste Mittel gegen Altersarmut. Deshalb müssen wir den Kauf von Wohnraum weiter attraktivieren. Dazu gehört auch ein klares, modernes und verständliches Wohnungseigentumsgesetz.“



Abgeordnete zum Nationalrat Michaela Steinacker

terreichs Straßen unterwegs, für welche es zukünftig im eigenen Haus eine Lademöglichkeit geben soll.

Bei diesen „privilegierten“ Änderungen gilt die Zustimmung der übrigen Eigentümer künftig als erteilt, wenn sie nicht binnen 2 Monaten ab der Verständigung widersprechen. ■

Fachkräfte für die Zukunft – Lehre weiter attraktivieren!

Der Fachkräftemangel wird immer deutlicher spürbar und trifft immer mehr Branchen. Man findet kaum einen Klein- oder Mittelbetrieb, der sich mit diesem Problem nicht konfrontiert sieht.

Die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt macht deutlich, welche Rolle gut ausgebildete Fachkräfte in der österreichischen Wirtschaft spielen. Die Lehre bringt genau diese Personen in unsere Unternehmen.

Die Berufs-EM „EuroSkills“ letzten Monat in Graz hat wieder eindrücklich gezeigt, was unsere jungen Fachkräfte können. Mit 33 Medaillen hat unser Team Austria neue Maßstäbe gesetzt. Die Lehre weiter zu attraktivieren hat absolute Priorität und ist essenziell für das wirtschaftliche Fortkommen unseres Standortes. Mit der Novelle zur Gewerbeordnung, die die Eintragung von Meisterin und Meister in offizielle Dokumente

ermöglicht, haben wir einen wichtigen und richtigen Schritt gesetzt. Es gilt, die Lehre weiter zu etwas zu machen, worauf man stolz sein kann und womit einem alle Türen offenstehen.

Auch die in der Steuerreform vorgesehene Gewinnbeteiligung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet eine gute Möglichkeit, die gemeinsame Motivation zwischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie dem Unternehmen zu stärken, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Um den Schritt zur Fachkraft von morgen attraktiver zu machen, braucht es weitere Maßnahmen. Die Unterstützung der 2.

„Es gilt, die Lehre weiter zu etwas zu machen, worauf man stolz sein kann und womit einem alle Türen offenstehen.“



Abgeordneter zum Nationalrat Andreas Minnich

Lehre, die bessere Durchlässigkeit zwischen Lehre und anderen Bildungswegen, die Förderung von Mädchen in Technikberufen sowie die Meister- und Befähigungsprüfungen durch ein Bonus-/Prämiensystem zu unterstützen, sind nur ein paar der notwendigen Schritte.

Die aktuelle Situation und die Auswirkungen der Pandemie zeigen, dass es neue Zugänge braucht und wir Menschen nicht nur im Alter von 15 Jahren für die Lehre gewinnen müssen. ■

Neues Telekommunikationsgesetz bringt neuen Schwung für Breitbandausbau

Der Nationalrat hat die Novelle des Telekommunikationsgesetzes (TKG) beschlossen und damit den Weg bereitet, Österreich zu einer der führenden Digitalnationen innerhalb der EU zu machen.

Bis 2030 soll die flächendeckende Versorgung mit gigabitfähigen Anschlüssen realisiert und Österreich zum Vorreiter beim 5G-Ausbau werden.

Neuerungen bei Notrufwesen und Katastrophenwarnsystem

Ein Meilenstein sind die Neuerungen bei Notrufwesen und Katastrophenwarnsystemen. In Zukunft wird es europaweit einheitliche Warnungen, zum Beispiel vor Umweltkatastrophen, via SMS geben. Damit ist eine flächendeckende Versorgung mit Informationen gesichert. Künftig gibt es bei der Notrufnummer 112 auch die Möglichkeit für einen Notruf per SMS. Dies ist vor allem für Menschen mit besonderen Bedürfnissen ein Vorteil.

Verbesserungen beim Konsumentenschutz

Künftig werden Kunden bei Vertragsabschluss eine Übersicht der wesentlichen Vertragsinhalte erhalten, damit wird die Verständlichkeit erhöht. Leichter wird es auch beim Wohnsitzwechsel, hier wurde die Kündigungsfrist von längerfristig gebundenen Verträgen nun auf zwei Monate festgelegt.

Erhöhung der Netzsicherheit

Zur Erhöhung der Sicherheit von 5G Netzen wird ein neues Monitoringsystem errichtet. Ein Beirat wird alle 2 Jahre einen Wahrnehmungsbericht über etwaige Hochrisikozulieferer erstellen. Dieses zielt u.a. auf die Verhinderung allfälliger Spionage durch

„Mit dem TKG und unserem Beschluss, 1,4 Mrd Euro in den kommenden Jahren in den Breitbandausbau zu investieren, stellen wir die Weichen für eine digitale Zukunft.“



Abgeordnete
zum Nationalrat
Eva-Maria Himmelbauer,
VP Telekommunikations-
und Netzpolitiksprecherin

Herstellerländer ab und ist Teil der Umsetzung von EU-Vorgaben.

Bis 2023 soll es einen grenzüberschreitenden Austausch von Informationen geben, die in einem elektronischen Format verfügbar sein sollen. ■

Die ökosoziale Steuerreform – ein Investitions- und Entlastungspaket für Österreich

Seit Beginn der Koalition ist die ökosoziale Steuerreform ein viel diskutiertes Herzstück – nun ist es der Regierung trotz Coronakrise gelungen, ein Paket im Gesamtvolumen von 18 Milliarden Euro zu schnüren.

Wirtschaftsstandort Österreich stärken

Unser heimisches Gewerbe und Handwerk zeichnet sich durch seine klein- und mittelständisch geprägte Struktur aus. Diese werden durch das Entlastungspaket mit zusätzlichen Maßnahmen endlich gestärkt, darunter fallen die Anhebung des Gewinnfreibetrages auf 15 %, die Erhöhung der Grenze bei geringwertigen Wirtschaftsgütern auf 1.000 Euro oder auch der Investitionsfreibetrag. Auch Kleinbetriebe, die ja oftmals als Einzelunternehmen oder Personengesellschaften organisiert sind, werden entlastet. Somit ist sichergestellt, dass die Entlastung für Unternehmen aller Betriebsgrößen spürbar sein wird.

Die österreichische Körperschaftsteuer ist eine der höchsten im europäischen Ver-

gleich – sie wird in den nächsten Jahren auf 23 % gesenkt. Diese Maßnahme sollte einen positiven Lenkungseffekt auf Beschäftigung und Investitionen haben – vergleichbar mit den Effekten der Körperschaftsteuersenkung vor 17 Jahren.

Familien entlasten

Die Steuerreform bringt nicht nur eine massive Entlastung für österreichische Unternehmen, sondern auch für unsere Familien, insbesondere die Erhöhung des Familienbonus von 1.500 auf 2.000 Euro pro Kind und Jahr sowie die Erhöhung des Kindermehrbetrages auf 450 Euro. Zusätzlich wirken sich die Maßnahmen zur Stärkung und Entlastung des Mittelstandes, besonders die Senkung der 2. und 3. Einkommenssteuerstufe, positiv auf unsere Familien aus. Für mich wäre es wünschens-

„Die Steuerreform bringt nicht nur eine massive Entlastung für österreichische Unternehmen, sondern auch für unsere Familien, insbesondere die Erhöhung des Familienbonus und des Kindermehrbetrages.“



Abgeordnete
zum Nationalrat
Carmen Jeitler-Cincelli

wert, wenn Familien diesen Betrag auch für eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung investieren, und sich so unsere immens hohe Teilzeitquote mit niederem Stundenumfang reduzieren lässt. Denn eine höhere Erwerbstätigkeit ist das einzig sichere Werkzeug gegen spätere Altersarmut, die insbesondere bei Frauen in Österreich eine große Herausforderung darstellt. ■

Fachkräftemangel – ein Dauerbrenner

Der Lehrberuf ist ein wichtiger Baustein zur Lösung des Fachkräftemangels.

Nach fast zwei Jahren belastet Corona immer noch und die Zahlen steigen wieder. Die Impfbereitschaft ist mit knapp 61 % ausgereizt. Die Wirtschaft aber brummt und hat wieder Kurs aufgenommen – die Zahlen sprechen für sich. Vorpandemische Herausforderungen treten erneut in den Vordergrund und der Fachkräftemangel ist nach wie vor der Dauerbrenner, ebenso wie die Langzeitarbeitslosigkeit.

Bei den diesjährigen Berufseuropameisterschaften EuroSkills in Graz, bisher die erfolgreichste für Österreich, haben unsere heimischen Betriebe wieder gezeigt, wie hervorragend die Ausbildung in unseren Unternehmen und Berufsschulen ist. 400 Fachkräfte aus 31 Nationen kämpften in 45 unterschiedlichen Berufen um die begehrten Medaillen.

Insgesamt haben unsere 54 Teilnehmer 33 Medaillen geholt, zusätzlich gingen noch 4

„Medaillons for Excellence“ für außerordentliche Leistungen an das österreichische Team. Wirtschaft und Politik zeigen sich von dem Ergebnis begeistert. Es macht Sinn, einen krisensicheren und zukunftsträchtigen Lehrberuf zu ergreifen. Die Frage ist nur, wann werden Gesellschaft und Eltern die Bedeutung der dualen Ausbildung endlich erkennen und vor allem auch anerkennen? Sie wird zwar oft für gut befunden, aber für das eigene Kind ist man sich dann doch nicht mehr so sicher.

Die von uns erhoffte und erwartete ökologische Steuerreform sorgt auf politischer Ebene ebenfalls für Diskussionen. Ziel der Reform ist die Entlastung arbeitender Menschen, die Belohnung umweltfreundlichen Verhaltens und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich.

Für uns, die Betriebe und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ist die steuerliche Entlastung ein wesentlicher und notwendiger

„Es macht Sinn, einen krisensicheren und zukunftsträchtigen Lehrberuf zu ergreifen. Die Frage ist nur, wann werden Gesellschaft und Eltern die Bedeutung der dualen Ausbildung endlich erkennen und vor allem auch anerkennen?“



Abgeordnete zum Bundesrat
Sonja Zwatz

ger Faktor. Neben der Senkung von Einkommenssteuer und Körperschaftsteuer ist eine weitere Absetzung geringwertiger Wirtschaftsgüter auf 1.000 Euro vorgesehen. Auch ist Planbarkeit bei der CO₂-Besteuerung für unsere Unternehmen gegeben. Es gibt also spürbare Entlastungen, vom Klimabonus für Unternehmer bis zur Senkung der Lohnnebenkosten. Sie sehen, es wird sicherlich ein spannender Herbst für unser Parlament!

Geht es der Wirtschaft gut, geht es uns allen gut – alt, aber gut. ■

Auf dem Weg zum Innovation Leader

... oder: warum nicht nur „Not“ erfinderisch machen sollte!

Das vergangene Jahr war zweifelsfrei mit großen Veränderungen und Belastungen für jeden Einzelnen, für unsere Unternehmen und die gesamte Gesellschaft verbunden. Gleichzeitig hat es aber auch den Scheinwerfer auf den Bereich Forschung und Wissenschaft gelegt und Innovationen geradezu befeuert. Besonders in Zeiten der Krise hat sich gezeigt, wie wichtig Wissenschaft & Forschung sind und wie maßgeblich Produktneuheiten und technologischer Fortschritt dabei helfen können, Antworten auf Fragen unserer Zeit zu finden. In Zeiten von Veränderungen sind hochinnovative Produkte und Unternehmen also schlicht überlebensnotwendig für eine kleine, exportorientierte Volkswirtschaft wie Österreich.

Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, dass es im vergangenen Jahr auch gelungen ist, mit dem Beschluss des For-

schungsfinanzierungsgesetzes, sowie auch der FTI-Strategie bis 2030 und des FTI-Paketes, Weichenstellungen im Bereich Forschung, Technologie & Entwicklung vorzunehmen. Weichenstellungen, mit denen Österreich zu den führenden Nationen in Europa im Bereich Innovationen aufschließen soll.

Auf dem Weg dorthin gilt es, weiterhin auf Stärken wie unsere internationale Vernetzung zu bauen, aber auch Leuchttürme in der Grundlagen- und Spitzenforschung zu stärken. Gleichzeitig gilt es auch in manchen Bereichen effizienter zu werden – etwa im Bereich hochinnovativer Unternehmensgründungen. Dabei geht Niederösterreich nun voran und handelt: mit „Science to Business“ wurde eine Spin Off-Initiative ins Leben gerufen, die das Ziel hat, aus Wissensvorsprung auch Wirtschaftswachstum zu generieren und jene zu begleiten, denen der Durchbruch

„In Zeiten von Veränderungen sind hochinnovative Produkte und Unternehmen schlicht überlebensnotwendig für eine kleine exportorientierte Volkswirtschaft wie Österreich.“



Abgeordnete zum Bundesrat Marlene Zeidler Beck

in der Wissenschaft vielleicht schon gelungen ist und denen nun auch zum Erfolg in der Realwirtschaft verholfen werden soll. Damit sollen bis 2030 nicht weniger als 250 Unternehmen gegründet und mehr als 1.000 Arbeitsplätze geschaffen werden. Ein wichtiger Schritt – damit aus noch mehr Ideen auch Innovationen made in Austria werden! ■

Junge Wirtschaft setzt sich für die Einführung eines Beteiligungsfreibetrages ein

Die Junge Wirtschaft lässt mit einem Vorschlag für mehr Investitionen von Privatpersonen in heimische Unternehmen aufhorchen. „Die steuerliche Begünstigung von Privatinvestitionen in Unternehmen stärkt die regionale Wirtschaft“, sagt JW NÖ Vorsitzender Mathias Past.

Die Junge Wirtschaft fordert einen steuerlichen Anreiz, um Privatpersonen dazu zu motivieren, in junge, heimische Betriebe zu investieren. Damit soll die Eigenkapitalausstattung der Unternehmen gestärkt und mehr privates Kapital für Investments in junge Unternehmen mobilisiert werden.

100.000 Euro Freibetrag

Die Junge Wirtschaft schlägt dafür einen Beteiligungsfreibetrag von 100.000 Euro vor. „Ein Freibetrag für Unternehmensbeteiligungen würde gerade auch Investitionen von Unternehmen in der Region fördern und so die regionale Wirtschaft stärken“, erklärt der Vorsitzende der Jungen Wirtschaft NÖ, Mathias Past, den Vorstoß. Konkret sollen im Rahmen des Beteiligungsfreibetrages private Beteiligungen an Neugründungen oder an kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bis zu einer Höhe von 100.000 Euro, als Freibetrag über fünf Jahre verteilt, absetzbar sein. Bei einer Beteiligung von 100.000 Euro wären also jährlich 20.000 Euro steuerfrei.

Liquidität erhöhen

„Der Beteiligungsfreibetrag würde Kapital mobilisieren und Liquidität für Investitionen schaf-

„Wir fordern einen Beteiligungsbeitrag, weil dieser Investitionen von Unternehmen in der Region fördern und so die regionale Wirtschaft stärken würde.“

JW-Landesvorsitzender Mathias Past

fen. Dadurch wäre er für die Unternehmen eine alternative und attraktive Finanzierungsmöglichkeit“, führt der Landesvorsitzende aus.

Mit der Webseite www.investieren-in-oe.at bietet die Junge Wirtschaft eine Plattform an, auf der sich potenzielle Unterstützer der heimischen Unternehmen informieren und die Forderung nach steuerlichen Incentives für rot-weiß-rote Investitionen unterstützen können. „Wir wollen damit zeigen, dass es in Österreich große Bereitschaft zum Investieren gibt, wenn die Anreize und Rahmenbedingungen passen“, so Mathias Past. Weitere Infos auf der Webseite der Jungen Wirtschaft NÖ unter www.jungewirtschaft.at/noe. ■



So funktioniert der Beteiligungsfreibetrag

Was ist der Beteiligungsfreibetrag?

Beim Beteiligungsfreibetrag handelt es sich um die steuerliche Begünstigung von privaten Beteiligungen an Unternehmen. Der Beteiligungsfreibetrag soll in Höhe von mindestens 100.000 Euro eingeführt werden und soll von den Investoren, verteilt über fünf Jahre, von der Steuerbemessungsgrundlage für die Einkommenssteuer abgezogen werden können.

Was habe ich davon?

Sowohl UnternehmerInnen als auch Privatpersonen profitieren vom Beteiligungsfrei-

betrag: UnternehmerInnen erhalten Liquidität und Eigenkapital, das sie brauchen, um zu investieren. Privatpersonen sparen bei ihrer Investition Steuern und unterstützen zusätzlich auch Unternehmen in der Region. Bei einer Wertsteigerung des Unternehmens profitieren Investoren zusätzlich von der Wertsteigerung ihres Geldes.

Gibt es schon einen ausformulierten Gesetzesvorschlag?

Nein. Die Junge Wirtschaft drängt darauf, dass ein konkreter Entwurf vom Finanzministerium erstellt wird bzw. die beste-

henden Gesetze entsprechend abgeändert oder ergänzt werden.

Wie kann ich die Forderungen nach einem Beteiligungsbeitrag unterstützen?

Auf der Webseite www.investieren-in-oe.at können sich potenzielle Unterstützer der heimischen Unternehmen informieren und die Forderung nach steuerlichen Incentives für rot-weiß-rote Investitionen unterstützen.

Unternehmerinnen-Forum 2021 von Frau in der Wirtschaft NÖ

Unter dem Motto „Ab in den Technik-Himmel“ fand im Oktober das Unternehmerinnen-Forum von Frau in der Wirtschaft Niederösterreich statt. Das Zukunftsziel lautet: Frauen für technische Berufe gewinnen.



WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer, Nicole Wöllert, Sylvia Lessiak, FiW-Bundesvorsitzende Martha Schultz, NÖ Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger, WBNÖ-Landesobmann WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, FiW NÖ-Landesvorsitzende Vera Sares und Sigrid Pichler beim Unternehmerinnen-Forum 2021 in St. Pölten.

Das diesjährige Unternehmerinnen-Forum stand im Zeichen der Digitalisierung. Die Technik ist ein Zukunftsthema, weshalb ein großes Potential für Frauen besteht, sich in technischen Branchen beruflich anzusiedeln. „Wir müssen aufzeigen, wie viele technische Berufe es gibt. Und die Mädchen dazu motivieren, in diesen technischen Berufen Fuß zu fassen. Technik ist ein Zukunftsthema und damit ein sicheres Berufsbild“, betont auch die Vorsitzende von Frau in der Wirtschaft NÖ Vera Sares.

Insbesondere während der Corona-Krise waren viele Unternehmerinnen und Unternehmer gezwungen, digitale Lösungen zu entwickeln. Aber auch in Zukunft wird die Digitalisierung eine verstärkte Rolle spielen. Dieser Entwicklung blicken Wirtschaftsbund Landesgruppenobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und NÖ Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger positiv entgegen. „Ich schaue optimistisch in die Zukunft. Auch bei unseren Unternehmerinnen und Unternehmen ist die Stimmung optimistisch. Drei Viertel der Betriebe gehen von einem stei-

genden oder gleichbleibenden Investitionsvolumen aus“, betont Wolfgang Ecker. „Wer die Digitalisierung in seinem Unternehmen umsetzt, hat ein robusteres Geschäftsmodell. Unsere niederösterreichischen Unternehmen sind gut unterwegs: Heuer investieren sie um drei Milliarden mehr als vor der Krise“, so Danninger. Ebenfalls an der Diskussion rund um die Digitalisierung und Frauen in Technikberufen beteiligten sich WKNÖ Direktor Johannes Schedlbauer und Bundesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft Martha Schulz.

Kampagne „G'lernt is g'lernt“

Im Zuge des Unternehmerinnen-Forums wurde auch die neue Kampagne „G'lernt is g'lernt“ vorgestellt. Frau in der Wirtschaft NÖ holt dabei Frauen vor den Vorhang, die ihre Karriere mit einer Lehre gestartet haben und nun erfolgreich ein Unternehmen in einer technischen Branche führen. „Diese Kampagne soll zeigen, welche Wege man mit einer Lehre beschreiten kann – nämlich alle, die man will! Indem wir erfolgreiche Unternehmerinnen in technischen Berufen prä-

sentieren, wollen wir in Mädchen und jungen Frauen die Begeisterung für das Unternehmertum wecken“, so Vera Sares. ■



„Wir wollen in Mädchen und jungen Frauen die Begeisterung für das Unternehmertum wecken.“

FiW Landesvorsitzende Vera Sares



Die Wirtschaftsbund Silberlöwen gratulieren dem neuen Landesvorsitzenden Peter Hopfeld zur neuen Funktion und bedanken sich bei Harald Görig für sein Engagement in den vergangenen 15 Jahren.

Peter Hopfeld neuer Landesvorsitzender der NÖ Wirtschaftsbund Silberlöwen

Nach über 15 Jahren übergibt Harald Görig seine Funktion als Landesvorsitzender der Wirtschaftsbund Silberlöwen an Peter Hopfeld. Der NÖ Wirtschaftsbund gratuliert Peter Hopfeld herzlich und bedankt sich bei Harald Görig.

Bei der Landesvorstandssitzung der Wirtschaftsbund Silberlöwen am 6. Oktober 2021 wurde der langjährige Hotelier und Trafikant Peter Hopfeld aus Stockerau mit 100 Prozent der Stimmen zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Er übernimmt damit die Funktion von dem Klosterneuburger Harald Görig, der mehr als 15 Jahre den Vorsitz inne hatte.

Zu den Stellvertretern des Landesvorsitzenden wurden ebenfalls mit jeweils 100 Prozent Zustimmung Annemarie Mölzer, Josef Breiter, Karl Oberleitner, Dieter Holzer und Johann Jurica gewählt.

„Der generationsübergreifende Austausch und die Weitergabe von Wissen und Erfahrung durch die Silberlöwen sind eine große Bereicherung für den Wirtschaftsbund“, sagte WBNÖ

Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker. „Herzliche Gratulation an Peter Hopfeld zur Wahl als Vorsitzender der Wirtschaftsbund Silberlöwen. Peter Hopfeld wird mit seiner Erfahrung und seinem Elan den Vorsitz hervorragend führen.“

„Mit Harald Görig übergibt ein langjähriger verdienter Wirtschaftsbund-Funktionär den Vorsitz. Er war Ortsgruppenobmann in Weidling und ist seit 1995 Bezirksvorsitzender der Silberlöwen in Klosterneuburg. Seit 2006 hatte er den Landesvorsitz der Silberlöwen inne“, sagt WBNÖ Direktor Harald Servus. „Harald Görig hat sich viele Jahre mit seiner unternehmerischen Erfahrung eingebracht und sich für die Kolleginnen und Kollegen engagiert. Dafür gilt ihm unser Dank und unsere Anerkennung.“



WBNÖ Direktor Harald Servus, neuer Silberlöwen-Landesvorsitzender Peter Hopfeld, Harald Görig, WBNÖ Landesobmann Wolfgang Ecker

„Peter Hopfeld und dem gesamten neu gewählten Vorstand wünschen wir alles Gute und viel

Freude für ihre neue Aufgabe“, so Ecker und Servus. ■

BADEN

KommR Wegschaider feierte 70. Geburtstag

Der Traiskirchner Wirtschafts- und Unternehmerrundobmann und Unternehmer KommR Karl Wegschaider feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag zusammen mit Familie, Freunden und Weggefährten aus Wirtschaft, Politik, Jägerei und Feuerwehr. Für das leibliche Wohl und für die musikalische Untermalung sorgte Gastronom Gerhard Maschler. Wegschaider ist seit 1977 als (Orthopädie-) Schuhmacher tätig. Zudem engagierte er sich fast dreißig Jahre lang leitend in der Landes- sowie Bundesinnung für seine Branche und ist Träger des Ehrenzeichens in Gold der Bundesinnung. Seit 1982 ist Wegschaider außerdem bei der Freiwilligen Feuerwehr

Wienersdorf tätig und erhielt auch dort für sein Engagement zahlreiche Auszeichnungen. Eine weitere große Liebe Wegschaider gilt der Jagd, wo er es zum stellvertretenden Hegeringleiter sowie zum vereidigten Jagdaufseher brachte. Anlässlich seiner Geburtstagsfeier dankten nun viele Wegbegleiter dem Jubilar für sein großes Engagement und ließen ihn mit zahlreichen Reden, Ehrungen und lustigen Geschichten hochleben. Für sein großes Engagement überreichte Wirtschafts- und Bezirksgruppenobmann Peter Bosezky KommR Wegschaider die Silberne Ehrennadel.

Nach dem Ableben des Ba-



KommR Karl Wegschaider (3.v.r.) freute sich über die Glückwünsche von (vlnr) Hermann Hauk (WB Traiskirchen), Andreas Marquardt, Peter Bosezky, Maximilian Aigner (VP Traiskirchen) und Sebastian Makoschitz-Weinreich (WB Traiskirchen).

dener Silberlöwenobmannes Peter Surovic ernannte der Wirtschafts- und Bezirksvorstand einstimmig den Traiskirchner Unternehmer KommR Karl Wegschaider zum Nachfolger. „Ich freue mich als Bezirksvorsitzender der Silberlöwen Ansprechpartner für alle älteren

beziehungsweise pensionierten Unternehmer zu sein“, betont Wegschaider, dem als Stellvertreter der Unterwaltersdorfer Gastronom KommR Gerhard Waitz und der Altenmarkter Kunststofftechniker Erich Bettel zur Seite stehen. ■

BADEN

Die Wirtschaft traf sich beim Traben

Unter dem Motto „Wir bringen die Wirtschaft auf Trab!“ lud der Wirtschafts- und Bezirksgruppenobmann Traiskirchen auch diesen Sommer wieder auf die Badener Trabrennbahn, um regionalen Unternehmerinnen und Unternehmern ein Netzwerk in spannender Atmosphäre zu ermöglichen.

„Wir freuen uns, dass wir auch heuer wieder eine ausgezeichnete Resonanz aus der Wirtschaft verzeichneten und viele interessante Gäste begrüßen durften“, so die Organisatoren Sebastian Makoschitz-Weinreich und Obmann KommR Karl Wegschaider.

„Ein großes Dankeschön geht auch an die vielen Betriebe, die eine Rennpatenschaft übernahmen sowie großartige Preise für unsere Tombola zur Verfügung



Maximilian Aigner, Sebastian Makoschitz-Weinreich (WB Traiskirchen), Bezirksgruppenobmann-Stv. Peter Bosezky und Traiskirchens Gemeindegroßgruppenobmann KommR Karl Wegschaider begrüßten auf der Trabrennbahn. Foto: Thomas Fleischhacker

stellten.“ So durften sich die Gewinnerinnen und Gewinner unter anderem über einen Fallschirmsprung, einen Fernseher oder einen Sporttag freuen. Für die kulinarische Untermalung in der Kaiserlounge sorgten Gastronom Gerhard Maschler und Winzer Wilhelm Schwarz. Unter den Gästen waren unter anderem WB-Bezirksgruppenobmann-Stv. Peter Bosezky, Stadtrat Maximilian Aigner, Präsident Thomas

Blatt (Bundesgemüsebauverband), Otto Kurt Knoll (Österreichischer Pferdesportverband) sowie Trabrennmeister Joseph Verbeck.

„Für uns als Wirtschafts- und Bezirksvorstand ist es gerade in diesen herausfordernden Zeiten ein Anliegen, zusammen zu rücken, Kontakte zu knüpfen und die Zukunft gemeinsam zu gestalten“, hält Makoschitz-Weinreich fest und freut sich bereits auf eine Fortsetzung des erfolgreichen Events.

Sponsoren und Rennpaten:

Rothkegel Glas & Licht GmbH – Sanktmauritus Glas- und Lichtbegegnungen, Malermeister Alexander Haselgruber, RP-Immobilien GmbH [MW], Baumeister und Ingenieure, Der Elektriker GmbH, Stefan Gerstbach BaugmbH, Cagala Sicherheitstechnik, Weinbau Wilhelm Schwarz und das Gasthaus Maschler. ■

MÖDLING

Sommerfest WB Perchtoldsdorf



Martin Schuster, Martin Kowatsch, Carmen Jeitler-Cincelli, Erich Moser, Andrea Kö, Martin Fürndraht, Marlene Zeidler-Beck, Andrea Lautermüller, Ulrike Jakubowicz und Birgit Petross. Fotos: Habinger

Gemeindegruppenobmann Martin Fürndraht lud zum mittlerweile schon traditionellen Sommerfest des WB Perchtoldsdorf in den Hof seiner Schlosserei ein. Die zahlreich erschienenen Gäste nutzten das gemütliche Ambiente zum Austausch untereinander. Zahlreiche Gäste aus Wirtschaft und Politik waren ebenso mit dabei: Unter anderem Nationalrätin Carmen Jeitler-Cincelli, Bundesrätin Marlene Zeidler Beck, Landtagsabgeordneter Martin Schuster, WKNÖ-Vizepräsident und WB-Bezirksgruppenobmann Erich

Moser sowie Bürgermeisterin aus Perchtoldsdorf Andrea Kö. „Ich freue mich, dass ich mit meinem neu gewählten Team das Sommerfest ausrichten durfte. Vor allem freue ich mich über die vielen Gäste und die guten Gespräche nach einem sehr turbulenten Jahr rund um Corona“, so Fürndraht. Bezirksgruppenobmann Erich Moser betonte die lange Tradition des Perchtoldsdorfer Sommerfestes und Andrea Kö freute sich über den „gesellschaftlichen Fixpunkt“ im Sommer. ■

MÖDLING

Marlene Zeidler-Beck als BundEISrätin unterwegs in Maria Enzersdorf



Geschäftsführer Porsche Wien-Liesing Peter Herget (1.v.l.), Vertriebsleiter Erich Schandlbauer (3.v.l.), Bundesrätin Marlene Zeidler-Beck (5.v.r.) und Bezirksgruppenobmann-Stv. Martin Fürndraht (1.v.r.).

Anlässlich der sommerlichen Eis-tour von Bundesrätin Marlene Zeidler-Beck besuchte sie die Firmen Porsche Stipschitz sowie die Fa. Starkl Quartier in Maria Enzersdorf. Neben dem Eisgenuss nutzten Unternehmerinnen und Unternehmer sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Chance, aktuelle Themen mit der Bundesrätin zu diskutieren.

„Gerade im heurigen Jahr ist unsere Eis-Tour eine gute Möglichkeit, um ins Gespräch zu kom-

men, um Ideen und Anregungen für die politische Arbeit mitzunehmen, aber auch um mit einer kühlen Erfrischung von ‚Das Eis aus Perchtoldsdorf‘ Danke zu sagen, für den besonderen Einsatz in einem sehr herausfordernden Jahr“, so Zeidler-Beck.

Wichtig ist uns, mit dem Eis von Peter Reinbacher aus Perchtoldsdorf regionales Eis zu verteilen. „Das Eis“ aus Perchtoldsdorf ist seit Jahren Partner der Aktion. ■

NEUNKIRCHEN



Gratulation an Josef Walli zum 80. Geburtstag

Josef Walli feierte im Gasthaus Thaler mit zahlreichen Ehrengästen seinen 80. Geburtstag.

Von 1966 bis 2001 betrieb er in Innerschildgraben ein Bindergewerbe und ein Tischlergewerbe. Zusätzlich engagierte sich der Unternehmer als langjähriger Funktionär des NÖ Wirtschaftsverbandes in der Gemeindegruppe Thernberg und in der Teilbezirksgruppe Aspang. Bezirksgruppenobmann KommR Ing. Josef Breiter und Organisationsreferent Mag. Johann Ungersböck überbrachten die Glückwünsche der Bezirksgruppe, überreichten eine Ehrenurkunde und wünschten dem Jubilar weiterhin alles Gute und viel Gesundheit.

Ihren Glückwünschen schlossen sich Bgm. Johann Lindner und Gemeindegruppenobmann Josef Schuch auf das allerherzlichste an.



NEUNKIRCHEN

Gemeindegruppe Semmering wählt neuen Obmann

Die Gemeindegruppe Semmering des NÖ Wirtschaftsbundes hielt am 5. Juli 2021 die Gemeindegrippenhauptversammlung mit Neuwahlen ab.

Franz Wurm wurde zum neuen Gemeindegrippenobmann gewählt. Als seine Stellvertreter wurden GR Daniela Mohr neu gewählt und GR Josef Latzelsperger bestätigt. Kim Löffler wird neue Finanzreferentin. Bezirksgruppenobmann KommR Ing.

Josef Breiter bedankte sich im Rahmen seiner Rede bei den ausgeschiedenen Funktionären und wünschte dem neuen Gemeindegrippenteam für seine Arbeit alles Gute. Ganz besonders bedankte er sich beim bisherigen Gemeindegrippenobmann GR Gottfried Gabauer und seiner Stellvertreterin Ariane Hahn für ihren wertvollen Einsatz in der Gemeindegruppe Semmering des NÖ Wirtschaftsbundes. ■



Im Bild von links: Ariane Hahn, Franz Wurm, Daniela Mohr, Josef Breiter, Bernhard Dissauer-Stanka, Josef Latzelsperger, Gottfried Gabauer.
Foto: Horst Schröttner

WIENER NEUSTADT

Neuwahl im WB Bad Fischau-Brunn

Die Wirtschaftsbund-Gemeindegrippe Bad Fischau-Brunn hat einen neuen Vorstand gewählt. Neo-Obmann Hans Fromwald möchte gemeinsam mit seinem Team allen Wirtschaftstreibern in Bad Fischau-Brunn mit Rat und Tat zur Seite stehen und hat für alle Anliegen ein offenes Ohr. ■



v.l. Johannes Perner, Hans Fromwald, Elke Wainig und Michael Lassager.

Foto: Andrea List-Margreiter

SCHWECHAT

Silberne Ehrennadel für Martina Radlinger

Im Rahmen einer Funktionärskonferenz überreichte Teilbezirksgruppenobmann BGM KR Fritz Blasnek Martina Radlinger die silberne Ehrennadel des Wirtschaftsbundes NÖ. Die 60-jährige Vorsitzende der Silberlöwen ist seit mehr als 25 Jahren engagiertes Mitglied und Funktionärin. Ob es sich um

die Organisation von Ausflügen, Weihnachtsfeiern oder die Mitarbeit beim Schwechater Ball der Wirtschaft handelt – Sie ist immer mit großem Einsatz dabei. Dies galt auch für ihre Zeit als Mandatarin in ihrer Heimatgemeinde Himberg, wo sie bis vor kurzem als geschäftsführende Gemeinderätin tätig war. ■



Im Bild: Fritz Blasnek überreichte Martina Radlinger die Silberne Ehrennadel des NÖ Wirtschaftsbundes.

WIENER NEUSTADT

Team der Gemeindegruppe Felixdorf bei Wahl bestätigt

Die Gemeindegruppe Felixdorf hielt am 12. Juli 2021 die Gemeindegruppen-Hauptversammlung mit Neuwahlen ab. Das bestehende Team wurde mit Gemeindegruppenobmann Alexander Smuk und seinen Stellvertretern Richard Buchberger und Günther Kubista so-

wie Finanzreferent Marcus Maister bestätigt. „Ich bedanke mich im Namen des gesamten Teams herzlich für das Vertrauen der Mitglieder. Wir werden uns auch in den nächsten Jahren stark für die Wirtschaft in der Gemeinde einsetzen“, so Gemeindegruppenobmann Alexander Smuk. ■



Im Bild von links: Marcus Maister, LAbg. Ing. Franz Rennhofer, Günther Kubista, Ing. Richard Buchberger, Bettina Buchberger sowie KommR Ing. Alexander Smuk.

WIENER NEUSTADT

Neuwahl im Wirtschaftsbund Lichtenegg

Coronabedingt erfolgte erst vor Kurzem der offizielle Wechsel an der Spitze des Wirtschaftsbundes Lichtenegg. GGR Franz Schuh übernimmt mit seinem neuen Team die Gemeindegruppe. Der Zimmermeister ist nun Ansprechpartner für die lokalen Unternehmerinnen und Unternehmer.

Martin Freiler hat es seinen Vorgängern gleich getan & diese Aufgabe nach über 10 Jahren an den Nächsten weitergegeben. Die Hälfte seiner Obmannschaft



Fahnenübergabe zwischen Martin Freiler und Franz Schuh. Neues WB-Team: Siegfried Spenger, Franz Schuh & Martin Schwarz. (kleines Bild) Fotos: Andrea List-Margreiter

war er auch als Vizebürgermeister in der Gemeinde Lichtenegg

tätig. Er bedankte sich bei seinen Wegbegleiterinnen und -beglei-

tern und wünschte dem neuen Team viel Erfolg. ■

BRUCK

Kurt Helmreich verstarb im 70. Lebensjahr

Träger der Julius Raab-Medaille und ehemaliger Bezirksgruppenobmann des Wirtschaftsbundes Niederösterreich verstarb kurz vor seinem 70. Geburtstag.

Mit Kommerzialrat Kurt Helmreich verliert der Wirtschaftsbund Niederösterreich einen engagierten Funktionär, der sich jahrzehntelang für die Wirtschaft eingesetzt hat. Sein Wirken hat die regionale Wirtschaft im Bezirk Bruck an der Leitha wesentlich mitgeprägt. Die

Themen Regionalität und Nahversorgung waren ihm dabei immer ein besonderes Anliegen. So war er ein Vorreiter der Wiederbelebung der Innenstädte. Auch setzte er sich für handwerkliche Traditionen und die Berufsausbildung ein.

Kurt Helmreich war von 1986 bis 2007 Bezirksgruppenobmann. 2007 wurde er mit der Julius Raab-Medaille des Wirtschaftsbundes Niederösterreich ausgezeichnet.

Kurt Helmreich war auch als Interes-

senvertreter in der Wirtschaftskammer langjährig erfolgreich tätig: Von 1987 bis 2005 fungierte er als Obmann der Bezirksstelle Bruck an der Leitha der NÖ Wirtschaftskammer. Als Landesgremialobmann des Foto-, Optik- und Medizinproduktehandels in der Wirtschaftskammer Niederösterreich vertrat er von 1990 bis 2005 führend die Unternehmen seiner Branche.

Kurt Helmreich bleibt als starke Persönlichkeit mit Tatkraft und Weit-

blick in Erinnerung, der in seinem privaten Umfeld genauso wie bei den Unternehmerinnen und Unternehmern sowie bei seinen politischen Mitstreiterinnen und Mitstreitern große Anerkennung und Akzeptanz genoss.

Kurt Helmreich verstarb am 02. August 2021 im 70. Lebensjahr nach langer schwerer Krankheit im Kreis seiner Familie.



AMSTETTEN

Wirtschaftsbund Behamberg hat neu gewählt

Bgm. Josef Stegh, Bezirksgruppen-Obfrau LAbg. Michaela Hinterholzer, Stefan Lueger, Vbgm. Johann Reitbauer, Obmann Gerhard Brandner, Konrad Rainer, Helmut Merkingner und Organisationsreferent Andreas Geierlehner.

Bei der Hauptversammlung der Wirtschaftsbund Gemeindegruppe in Behamberg stellte sich der Vorstand neu auf. Der neue Obmann Gerhard Brandner wurde einstimmig gewählt und freut sich mit seinem Vorstandsteam, eine starke Gruppe der Behamberger Wirtschaft von Vbgm. Jo-

hann Reitbauer übernehmen zu können. Johann Reitbauer ist seit der letzten Gemeinderatswahl Vizebürgermeister und stellt daher seine Obmannfunktion im Wirtschaftsbund aus Zeitgründen zur Verfügung, bleibt aber als Stellvertreter im Team und ist damit ein wichtiges Verbindungs-

glied zur Gemeinde. In den Vorstand wurden weiters gewählt: Stefan Lueger und Konrad Rainer (beide Stv. Obmann) sowie Helmut Merkingner als Finanzreferent.

Das Treffen der Behamberger Wirtschaft wurde abgerundet mit Berichten zur momentanen politischen Lage auf Landes- und

Gemeindeebene von LAbg. und Bezirksgruppen-Obfrau Michaela Hinterholzer sowie von Bgm. Josef Stegh. Wirtschaftsbund Organisationsreferent Andreas Geierlehner berichtete über aktuelle Rechtsfragen und über aktuelle Rahmenbedingungen zu COVID. ■

KREMS

Ehrungen im Wirtschaftsbund Ybbsitz

Beim Sommertreffen der Ybbsitzer Wirtschaft freute sich Gemeindegruppenobmann Andreas Aigner über die zahlreiche Teilnahme bei der Sitzung im Goldenen Hirsch. Dabei wurde nicht nur über Aktuelles aus Wirtschaft und Politik berichtet, sondern es wurden auch verdiente Unternehmer geehrt und ausgezeichnet.

Eduard Wagner ist seit 1984 Mitglied des Wirtschaftsbundes und war seit 1985 im Gemeinderat in Ybbsitz aktiv, von 1988 bis 1999 als stv. Gemeindegruppenobmann des Wirtschaftsbun-



Gerhard Lueger, Gottfried Pilz, Gemeindegruppenobmann Andreas Aigner, Beata Hermann-Wagner, Eduard Wagner, Karl Oberklammer, Maria Oberklammer, Michaela Hinterholzer, Gemeindeparteioobmann Michael Lehner sowie Organisations- und Finanzreferent Andreas Geierlehner

des sowie von 2005 bis 2015 geschäftsführender Gemeinderat. Für sein herausragendes Engagement in der Kommunalpolitik überreichte der WBNÖ die Gol-

dene Ehrennadel und die ÖVP eine Auszeichnung.

Karl Oberklammer wurde für seine Leistungen als Unternehmer, sein beeindruckendes

Wirken und sein Engagement im Bereich der Lehrlingsausbildung geehrt und erhielt ebenso die Goldene Ehrennadel des WBNÖ. ■

LILIENFELD

Renzenhof – Die Jugend übernimmt



WB-Gemeindegruppenobmann Alfred Brandtner, WB-Bezirksgruppenobmann Karl Oberleitner, Rita und Johann Pfeiffer, WB-Organisationsreferent der Bezirksgruppe Georg Lintner und Bürgermeister Michael Wurmetzberger.

WB-Bezirksgruppenobmann Karl Oberleitner und WB-Gemeindegruppenobmann Alfred Brandtner sowie Bürgermeister Michael Wurmetzberger und Bezirksorganisationsreferent Georg Lintner gratulieren Johann Pfeiffer zur 35-jährigen Mitgliedschaft im Wirtschaftsbund.

Gemeinsam mit seiner Frau Rita Pfeiffer führte er bis zur Pensionierung am 1. August 2021 den „Renzenhof“ in Kaumberg. Tochter Monika Stangl übernimmt den Gasthof und sorgt damit für den Fortbestand des Traditionsbetriebes.

LILIENFELD

Neuer Glanz für das Lilienfelder Stüberl



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Eröffnung: Johanna Gruber, Maria Weißenböck, WB-Gemeindegruppenobmann Christian Buxhofer, Monika Auer, Natalie Schmuck, Unternehmerin Alexandra Fahrngruber, Gemeindegruppenobmann-Stv. Martina Ebner, Verena Münz, Bürgermeister Wolfgang Labenbacher und WB-Organisationsreferent der Bezirksgruppe Georg Lintner.

Foto: Jürgen Wuzel

Das Lilienfelder Stüberl von Alexandra Fahrngruber wurde neu gestaltet und mit einem kleinen Fest wiedereröffnet. Besonders erfreut ist WB-Gemeindegruppenobmann der Gemeinde Lilien-

feld Christian Buxhofer, dass alle Firmen, die am Projekt mitgearbeitet haben, aus der näheren Umgebung stammen. Ehrengäste und Stammgäste gratulierten zur Modernisierung des beliebten Lokals.

GMÜND

WB Gemeindegruppe Hoheneich hat neu gewählt

Im Turnsaal der Volksschule Hoheneich fand am 29. August die Neuwahl der Gemeindegruppe Hoheneich statt.

Dabei wurde Robert Bauer einstimmig zum Gemeindegruppenobmann wiedergewählt. Als Stellvertreter wurden Stefan Silbernagel, Daniela Pöhn und Matthias Ambrozy in ihrer Funktion bestätigt. Finanzreferent ist auch weiterhin Gernot Meier und Finanzprüfer sind Birgit Steindl und Ernst Meier. Weitere Vorstandsmitglieder sind Robert Backhausen, Karl Ambrozy, Johann Silbernagel und Josef Pöhn.



Bezirksgruppenobfrau Doris Schreiber gratuliert Ernst Meier, Gernot Meier, Daniela Pöhn, Gemeindegruppenobmann Robert Bauer, Stefan Silbernagel und Birgit Steindl herzlich und wünscht für die kommende Periode viel Erfolg.

Foto: Andreas Krenn

Aus den Bezirken: Waldviertel

GMÜND

Doris Schreiber und Waldschenke feiern „Runden“

In der Waldschenke Schreiber wurde gleich an mehreren Tagen gefeiert. Unter dem Motto „Auf den Kopf gestellt – gemeinsam haben wir die letzten 50 Jahre auf den Kopf gestellt“ feierten Wirtin Doris Schreiber und die Waldschenke gemeinsam 100 Jahre. Denn die Bezirksgruppenobfrau des Wirtschaftsbundes Gmünd, Doris Schreiber, wurde ebenso wie die Waldschenke 50 Jahre.

Zahlreiche Freunde, Wegbegleiter und Stammgäste stellten sich als Gratulanten ein. Auch eine Abordnung des Wirtschaftsbundes NÖ machte sich am Montag, den 13. September auf den Weg von St. Pölten nach



Organisationsreferent Andreas Krenn, Landesgruppen-Obmann KommR Wolfgang Ecker, Landesgruppen-Obmann-Stv. Jochen Flicker, Jubilarin Doris Schreiber, Direktor Harald Servus und Teilbezirksgruppenobmann Klaus Ramharter. Foto: Günter Fürnkranz

Kurzscharza, um der beliebten Funktionärin und Wirtin einen

Besuch abzustatten.

Es gratulierten Landessgrup-

pen-Obmann Präsident Wolfgang Ecker und sein Stellvertreter Jochen Flicker, Direktor Harald Servus, Teilbezirksgruppenobmann Klaus Ramharter und Organisationsreferent Andreas Krenn. Seitens des Wirtschaftsbundes NÖ überreichte Landesgruppen-Obmann Ecker der engagierten Funktionärin die Silberne Ehrennadel samt Urkunde.

Bei einem gemütlichen Beisammensein im Johannes-Gartl wurde bei Sonnenschein mit einem köstlichen Essen und einem guten Gläschen auf die Waldschenke und die Jubilarin angestoßen. Auch eine Betriebsbesichtigung der Waldschenke und der Besuch des Weinkellers standen auf dem Programm. ■

GMÜND

Traditionelles Sommergespräch des Wirtschaftsbundes Gmünd



Am Titelbild mit Doris Schreiber, Jochen Flicker, Karin und Peter Weißenböck, Klaus Ramharter, Gabriela Steiner mit Tochter Marie-Christine sowie Karl Trojan und Manuela Preißl Foto: Andreas Krenn

Bezirksgruppenobfrau Doris Schreiber lud den Wirtschaftsbund Vorstand am 30. Juli zum traditionellen „Sommergespräch“ in das „Johannis Gartl“ der „Waldschenke Schreiber“ nach Kurzscharza. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch Schreiber berichtete Organisationsreferent Andreas Krenn über

aktuelle Themen und bevorstehende Veranstaltungen.

Hauptthema waren jedoch die zahlreichen bevorstehenden Neuwahlen der WB Gemeindeguppen und Teilbezirksgruppen im Bezirk Gmünd. Zum Abschluss wurde über die derzeitige „Corona“-Situation sowie über politische Themen diskutiert. ■

KREMS

Goldenes Ehrenzeichen der Silberlöwen für KommR Kurt Renner

Anfang September feierte der Langenloiser Ehrenbürgermeister und bekannte Wirtschaftstreibende KommR Kurt Renner seinen 85. Geburtstag. Aus diesem Anlass überreichte ihm der Bezirksvorsitzende der Silberlöwen Krems August

Zmeck im Kreise zahlreicher weiterer Gratulanten das Goldene Ehrenzeichen der Wirtschaftsbund-Silberlöwen.

Die Auszeichnung ist ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für die jahrelange Mitgliedschaft bei den Silberlöwen. ■



KommR Kurt Renner, Walter Hoidn, Nikolaus Vogl, Bezirksvorsitzender der Silberlöwen August Zmeck und Ilse Renner.

Foto: Ulli Paur



Im Bild: Ernst Renz, Franz Rosenkranz, Marielle Köck-Weißmann, Andreas Groyß, Manfred Kühtreiber sowie Thomas Hagmann
Foto: Holger Lang-Zmeck

KREMS

Neuwahl in Albrechtsberg-Els

Ein offenes Ohr für die Anliegen der Unternehmerinnen und Unternehmer wird Vbgm. Andreas Groyß als neuer Obmann des Wirtschaftsbundes Albrechtsberg-Els haben. Im neu gewählten Vorstand unterstützen ihn Ernst Renz, Bgm. Franz Ro-

senkranz, Marielle Köck-Weißmann und Manfred Kühtreiber. Bezirksgruppenobmann Thomas Hagmann gratulierte im Gasthof Enne zur einstimmigen Wahl und bedankte sich beim ausgeschiedenen Obmann Alfred Klammer für seinen Einsatz.



Thomas Hagmann (li.) und Holger Lang-Zmeck (re.) gratulieren August Zmeck herzlich und überreichen eine Weinflasche sowie eine Urkunde des NÖ Wirtschaftsbundes.
Foto: Gertrude Zmeck

KREMS

Silberlöwen-Ehrung

Der Bezirksvorsitzende der Silberlöwen Krems August Zmeck wurde anlässlich des „Wiedersehens-Festes“ beim Winzer Krems mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Für den Wirtschaftsbund gratulierten Thomas Hagmann und Holger Lang-Zmeck sowie alle anwesenden Silberlöwen mit ihrer Unterschrift auf einer Doppelmagnum „Haus Österreich“ zum vergangenen 70. Geburtstag des Jubilars. August Zmeck ist be-

reits langjähriges Mitglied beim NÖ Wirtschaftsbund und hielt bereits verschiedene Funktionen inne. Dazu zählen unter anderem die Funktion als Gemeindegruppenvorstand sowie die Funktion als Finanzreferent der Teilbezirksgruppe Langenlois. Seit 2018 ist er außerdem Bezirksvorsitzender der Silberlöwen von Krems.

Wir wünschen alles Gute und vor allem viel Gesundheit für das neue Lebensjahr!

ZWETTL

Stolz folgt Rössler – Neuer Wirtschaftsbundobmann in Zwettl

Unter Vorsitz von Landesgruppenobmann-Stellvertreter Jochen Flicker wählten die Wirtschaftsbundmitglieder ihren neuen Gemeindegruppenobmann.

Gerhard Rössler, der 2014 diese Aufgabe übernommen hatte, übergab seine Funktion in jüngere Hände. „Wir haben viel Gemeinsames entwickelt. Ich danke allen, die mit ihrer Meinung und ihrem Einsatz dazu beigetragen haben und auch unserem Bürgermeister Franz Mold für seine Unterstützung“, so Rössler. Nationalratsabgeordneter Lukas Brandweiner und Jochen Flicker berichteten in ihren Statements über die gesetzlichen Neuerungen sowie die für die Wirtschaft und Gesellschaft wichtigen Corona-Unterstützungen. „Es werden jetzt wieder an-



Die Übergabe des Gemeindegruppenobmannes Zwettl. Am Bild (v.l.n.r.) mit Martin Fichtinger, Stephanie Thaler, Gerhard Rössler, Rudolf Stolz, Anne Blauensteiner und Jochen Flicker.
Foto: Mario Müller-Kaas

dere tagespolitischen Themen wichtiger, was ein gutes Zeichen dafür ist, dass wir die Pandemie derzeit im Griff haben. Wichtig für uns alle ist aber weiterhin impfen, impfen, impfen!“, ist Flicker überzeugt.

Einstimmig zum neuen Obmann gewählt wurde Rudolf Stolz, Schuhhändler in Zwettl. „Der Zwettler Wirtschaftsbund soll die politische Heimat aller wirt-

schaftlich denkenden Personen sein. Mir ist die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt und Großgemeinde ein großes Anliegen. Jede Person kann sich uns anschließen und mitarbeiten“, betont Stolz.

Teil seines Vorstandteams sind als Stellvertreter auch Anne Blauensteiner, Stephanie Thaler und Markus Maurer sowie Finanzreferent Martin Fichtinger. Kooptiert sind weiters Andreas Reiter, Alexander Dürr, Ewald Mengl, Engelbert Lehenbauer und Franz Preiß. Im Anschluss wurde dem ausgeschiedenen Obmann Gerhard Rössler als Anerkennung für seine langjährigen Verdienste die Silberne Ehrennadel des NÖ Wirtschaftsbundes verliehen.



NR-Abgeordneter Lukas Brandweiner, Gemeindegruppenobmann und Wirtschaftsstadtrat Karl Eschelmüller, Multidata-Standortleiter Roland Rogner, Vizebürgermeister Christian Laister und Bürgermeister Maximilian Igelsböck mit den Mitarbeitern (sitzend) Niklas Wandl, Thomas Irrer, Christopher Hinker und David Wiesinger.

ZWETTL

Wirtschaftsbund-Betriebsbesuche in Groß Gerungs

10 Jahre Multidata – Zweigstelle Groß Gerungs

NR Abgeordneter Lukas Brandweiner, WB-Gemeindegruppenobmann Karl Eschelmüller, Multidata-Standortleiter und Wirtschaftsbund Gemeindegruppenobmann-Stv. von Groß Gerungs Roland Rogner sowie Vizebürgermeister Christian Laister und Bürgermeister Maximilian Igelsböck besuchten gemeinsam die Firma Multidata.

Zur Firmengeschichte:

Im Dezember 1998 begann der heutige Kundenverantwortliche und Standortleiter von Groß Gerungs, Roland Rogner, bei der Firma Multidata in der Zentrale Breitenfurt bei Wien zu arbeiten.

Heute geht natürlich alles online – das erspart den Kundinnen und Kunden viel Zeit & Geld und ermöglicht rasche Reaktionen. Die hohe Qualität der Waldviertler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkannte auch die Geschäftsführung in Breitenfurt. Weiter auf Expansionskurs suchte die Firma immer wieder neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In einem Gespräch mit den Eigentümern der Multidata wur-

de dann die Idee geboren, eine Zweigstelle in Groß Gerungs zu realisieren. Am Hauptplatz im „Altzinger Haus“ wurde die perfekte Infrastruktur vorgefunden.

10 Jahre – Herr Christoph Prinz bei Multidata Software

Den Erfolg des Standortes Groß Gerungs verdankt Multidata seinen guten und langjährigen Mitarbeitern. Einer davon ist Christoph Prinz, der von Tag 1 in Groß Gerungs mit an Bord war. Herr Prinz leitet heute in alleiniger Verantwortung EDV-Projekte in sechsstelliger Höhe zur vollsten Zufriedenheit von Endkunden und der Geschäftsführung von Multidata.

Was produziert Multidata? Ein sogenanntes Framework – MD-Premium Windows und Web für Software Produzenten, Software Händler sowie Endkunden. Herr Rogner erklärt gerne: „Multidata ist wie LEGO®. Wir produzieren die Elemente oder Bauteile. Ebenso produzieren wir diverse fertige Produkte (Module wie ERP, CRM, HRM, TAA, usw.), die jederzeit erweitert werden können und so updatefähig bleiben. Umgelegt auf LEGO®

würde das bedeuten, der Kunde erwirbt einen fertigen Baukasten, stellt diesen zusammen und erweitert ihn um seine Wunsch-

elemente. Diese Erweiterungen werden vom Endkunden oder vom Multidata Team umgesetzt.“



Betriebsbesuch OH BEE

Einen weiteren Betriebsbesuch machten VzBgm. Christian Laister, Gemeindegruppenobmann Groß Gerungs Karl Eschelmüller, Bgm. Maximilian Igelsböck und Abgeordneter zum Nationalrat Lukas Brandweiner bei OH BEE.

Den kreativen Ideen freien Lauf lassen, schöne Geschenke mit Hingabe und viel Liebe zum Detail produzieren, veredeln und schlussendlich verkaufen. Diesen Wunsch erfüllte sich Nadine Feßl Ende des Jahres 2020. „Oh Bee“ - wie sie ihr Herzensprojekt nennt - führt sie seitdem mit ihrem Partner Tobias, und der Name ist Programm. Fleißig wie eine Biene entwirft sie Geschenke, Dekorationsartikel und andere Schätze, wählt den besten Werkstoff dafür aus, graviert, verpackt und verkauft sie. Alles aus einer Hand, persönlich und regional. Ihre Werke können direkt im Floristikgeschäft „LH – Handwerk aus Leidenschaft“ in Groß Gerungs besichtigt und gekauft werden oder alternativ auch über den Online-Shop unter www.ohbee.at.

Karl Eschelmüller, Lukas Brandweiner, Roland Rogner, Christian Laister und Maximilian Igelsböck wünschen den jungen Waldviertlern alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

HOLLABRUNN

Rudolf Dastl geehrt

Rudolf Dastl wurde aufgrund seiner langjährigen Dienste mit der silbernen Ehrennadel des NÖ Wirtschaftsbundes ausgezeichnet.

Coronabedingt etwas zeitlich verzögert, stellten sich Bezirksgruppen-Obmann Alfred Babinsky und Teilbezirksgruppenobmann Peter Studeny zum 85. Geburtstag bei Rudolf Dastl mit Glückwünschen des Wirtschaftsbundes Hollabrunn ein. Rudolf Dastl hat von 1971 bis 1996 das Binder- und Tischlergewerbe



Bezirksgruppenobmann Alfred Babinsky, Teilbezirksgruppenobmann Peter Studeny, Rudolf und Theresia Dastl. Foto: Franz Dastl

in Haugsdorf ausgeübt. Für seinen Einsatz für die Wirtschaft in Haugsdorf und seine bereits seit 1956 bestehende Mitgliedschaft beim Wirtschaftsbund NÖ überreichten ihm Bezirksgruppen-Obmann Alfred Babinsky und Teilbezirksgruppen-Obmann Peter Studeny die Silberne Ehrennadel. Die Gratulanten bedankten sich für die Leistungen, die Herr Dastl erbracht hat und wünschten für die Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit. ■

KORNEUBURG

Silbernes Ehrenzeichen der Silberlöwen für Josef Hasch

Ein herrlicher Spätsommerabend im Gastgarten des Gasthauses Riefenthaler in Großmugl wurde von den Wirtschaftsbund Bezirksgruppenfunktionären genutzt, um sich bei einem langjährigen Wegbegleiter für seine jahrzehntelange Funktionärstätigkeit zu bedanken.

Bezirksgruppenobmann Peter Hopfeld und Silberlöwen-Bezirksvorsitzender Siegfried Kruder überreichten dem Karnabrunner Steinmetzmeister die Silberne Ehrennadel der Silberlöwen.

1974 eröffnete Josef Hasch seinen Steinmetzbetrieb auf der Laaer Straße in Karnabrunn und hatte 25 Jahre als Landesinnungsmeister-Stellvertreter ein offenes Ohr für die Anliegen der NÖ Steinmetze. Ebenso wirkte er in der Meisterprüfungskommission mit. Für die Unternehmerinnen und Unternehmer im Bezirk arbeitete er im Bezirksstellenausschuss und als Bezirksvertrauensmann. Auf der Referenzliste von Steinmetzmeister Josef Hasch stehen Restaurierungsarbeiten bei den Kirchen Maria Roggendorf und Bisamberg, Stift Ad-



WB-Teilbezirksgruppenobmann Franz Riefenthaler und Bezirksgruppenobmann Peter Hopfeld gratulierten Steinmetzmeister Josef Hasch gemeinsam mit Silberlöwen-Bezirksvorsitzenden Siegfried Kruder, Vizepräsident Christian Moser und Abg. z. NR Andreas Minnich zum Silbernen Ehrenzeichen der Silberlöwen. Foto: Anna Schrittwieser

mont und Arbeiten für die Erzdiozesen Wien und NÖ.

Er war am Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche maßgeblich beteiligt und Vorsitzender des Restaurierungsausschusses der Kartause Mauerbach.

Außerdem wirkte er federführend an der Errichtung des Weinviertler Jakobswegs mit. Regional setzt sich Hasch für die Kultur- und Dorferneuerung ein. Für seine Verdienste um die NÖ Wirtschaft wurde er mehrfach

geehrt. Auch politisch ist der Jubilar vielfach tätig gewesen, z.B. als Gemeinderat und als Gemeindegroßgruppenobmann in Großrußbach. Derzeit fungiert er immer noch als Vorstandsmitglied der WB-Bezirksgruppe. ■

KORNEUBURG

Bäckermeister Karl Mayer feiert 70. Geburtstag

In der Bäckerei Mayer am Marktplatz 81 werden seit über 112 Jahren Brot gebacken und hochwertige Back- und Konditoreiwaren vertrieben. Bäckermeister Karl Mayer übergab das Unternehmen bereits 2011 an seine Tochter Alexandra, die den Familienbetrieb nun in 4. Generation weiterführt.

Vizepräsident Christian Moser und Bezirksgruppen-Obmann Peter Hopfeld bedankten sich beim Jubilar für die Übernahme zahlreicher Funktionen in der Wirtschaftskammer und im Wirtschaftsbund.

So hatte der engagierte Funktionär 25 Jahre als Bezirksvertrauensmann der Bäcker ein offenes



Bäckermeister Karl Mayer aus Großmugl feierte einen runden Geburtstag! Dies nahmen Wirtschaftsbund Gemeindegruppen-Obmann und Abg z. NR Andreas Minnich, Bezirksgruppen-Obmann Peter Hopfeld gemeinsam mit Silberlöwen Bezirksvorsitzenden Siegfried Kruder, Stellvertreterin Sissi Moormann und Vizepräsident Christian Moser zum Anlass, Karl Mayer (Bildmitte mit Ehegattin Hildegard) zu gratulieren! Dem Jubilar wurde die Silberne Ehrennadel der VVB-Silberlöwen verliehen und eine Geburtstagsurkunde überreicht.

Foto: Anna Schrittwieser

Ohr für seine Branchenkolleginnen sowie -kollegen und arbeitete unter anderem im Ausschuss der Lebensmittelgewerbe mit.

Knapp 25 Jahre führte er die Wirtschaftsbund Gemeindegruppe Großmugl als Obmann an und wurde danach zum Ehrenobmann bestellt. Von 1997 bis 2016 fungierte Karl Mayer als Obmann-Stellvertreter und Finanzprüfer der Teilbezirksgruppe Stockerau.

Bäckermeister Karl Mayer freute sich über die Glückwünsche und bedankte sich auch bei seiner Frau und seiner Tochter für die jahrzehntelange Unterstützung im Familienbetrieb!

Wir gratulieren herzlich zum runden Geburtstag! ■

KORNEUBURG

Unternehmertalk mit Arbeitsminister Martin Kocher

Unter dem Motto „Kraftgespräch“ besuchte Bundesminister Martin Kocher kürzlich den Bezirk Korneuburg.

Nach einer Firmenführung bei der Firma M-U-T Maschinen-Umwelttechnik-Transportanlagen

Gesellschaft m.b.H. in Stockerau hatten interessierte regionale Unternehmerinnen und Unternehmer die Möglichkeit, Fragen an den Bundesminister zu stellen und aktuelle Themen zu diskutieren. ■



Im Gespräch mit dem Bundesminister waren auch: Vizepräsident Christian Moser, Abg. zum NR und Bezirksvorsitzende Junge Wirtschaft Eva-Maria Himmelbauer, Bundesminister Martin Kocher, Spartenobfrau Beate Färber-Venz und sowie VVB Bezirksgruppenobmann-Stellvertreter Abg. zum NR Andreas Minnich. Foto: Anna Schrittwieser

TULLN

Neuwahl in der Gemeindegruppe St. Andrä-Wördern



Im Bild (v. l.) Hannes Binder, Susanna Kittinger, Mag. Norbert Köck, Ing. Thomas Markovic und Bezirksgruppenobmann Mag. Christian Bauer.

Die Gemeindegruppe St. Andrä-Wördern hielt vor kurzem die Gemeindegruppenhauptversammlung mit Neuwahlen ab. Unter dem Vorsitz von Bezirksgruppenobmann Mag. Christian Bauer wurde Mag. Norbert Köck zum neuen Gemeindegruppenobmann gewählt. Er folgt seinem Vorgänger Ing. Thomas Markovic,

bei dem sich Christian Bauer für seinen Einsatz in der Gemeinde bedankte. Susanna Kittinger bleibt Stellvertreterin. Als Finanzreferent wurde Johannes Binder gewählt.

Bezirksgruppenobmann Mag. Christian Bauer wünschte dem neuen Gemeindegruppenteam für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg. ■



Beim Business-Frauen-Netzwerktreffen wurden aktuelle Themen im Bereich Gesundheit besprochen – und das nun endlich wieder gemeinsam vor Ort.

KLOSTERNEUBURG

Business-Frauen-Netzwerktreffen im Café am Campus

Frau in der Wirtschaft Klosterneuburg konnte endlich, nach fast 2 Jahren, zu einem Business-Frauen-Netzwerktreffen einladen.

Diesmal lud Frau Barbara Fischer in ihr Café am Campus in Maria Gugging gemeinsam mit Frau Mag. Lisa Gibon, die viele Informationen rund um das Thema Gesundheit weitervermittelte.

Bezirksvorsitzende FiW Klosterneuburg Franziska Fuchs und Martina Polndorfer freuten sich, unter strenger Einhaltung der zum Zeitpunkt der Veranstaltung rechtlich verordneten und für die Gesundheit notwendigen Sicherheitsmaßnahmen, über einen persönlichen Austausch vor Ort. ■



v.l.: Markus Fuchs, Emöke Nagy, Christoph Kaufmann, Stefan Gabritsch

Foto: Eva Travnicek

KLOSTERNEUBURG

Eissalon Zuckero am Stadtplatz

Firma Eis und Mehr Gastro KG, Fam. Nagy führen nun seit Mai 2021 auch in Klosterneuburg eine Eisdiele, unter dem Namen „Zuckero“ am Stadtplatz 19. Die in Klosterneuburg wohnhafte Unternehmerin hat sich mit dem Standort direkt am Stadtplatz ein weiteres Standbein aufgebaut. Wirtschaftsbund Teilbezirksgruppenobmann LAbg. Christoph Kaufmann

sowie Wirtschaftsbund Teilbezirksgruppenobmann Stv. Markus Fuchs konnten sich vor Ort von den köstlichen und ausgefallenen, hauptsächlich veganen Eissorten überzeugen und wünschten anlässlich eines Betriebsbesuches gemeinsam mit Stadtmarketingleiter Stefan Gabritsch viel Erfolg.

Weitere Informationen sind auf der Homepage unter <https://www.zuckero.at> zu finden. ■

PURKERSDORF

Herzlich Willkommen bei Aromathek

Das Ehepaar Gabriele und Michael Hirschmugl bieten in der Linzerstraße 2 in Purkersdorf ihre Wohlfühlbehandlungen an.

Gabriele Hirschmugl verwöhnt ihre Kundinnen und Kunden mit ätherischen Ölen und dekorativer Kosmetik in ihrer „Aromathek“.

„Anwendungen mit hochwertigen ätherischen Ölen wirken beruhigend, anregend, harmonisierend und heben die Stimmung. Es unterstützt, um körperliches und seelisches Wohlbefin-

den zu erlangen“, so Gabriele Hirschmugl.

Als Tuina An Mo Practitioner bietet Michael Hirschmugl umfassende Behandlungen in dem Bereich an.

„Die Tuina-Therapie gehört zu den wichtigsten Heilverfahren der Traditionellen Chinesischen Medizin. Ziel ist es, den Energiefluss zu fördern, Blockaden der Energiebahnen aufzulösen und die Selbstheilungskräfte zu aktivieren“, so Michael Hirschmugl. Teilbezirksgruppenobmann And-



Stadtgruppenobmann Jürgen Sykora, Gabriele und Michael Hirschmugl, FiW Teilbezirksvorsitzende Astrid Wessely und Teilbezirksgruppenobmann Andreas Kirnberger.

Foto: Ramazan Serttas

reas Kirnberger, FiW Teilbezirksvorsitzende Astrid Wessely, WB Stadtgruppenobmann Purkersdorf Jürgen Sykora und Organi-

sationsreferent Ramazan Serttas wünschten dem Unternehmerhepaar alles Gute für die Zukunft. ■



Finanzreferent der Landesgruppe NÖ und Gemeindegruppen-Obmann von Purkersdorf Jürgen Sykora, Roland Czeland, Teilbezirksgruppenobmann Andreas Kirnberger und Organisationsreferent Ramazan Serttas. Foto: Katharina Bauer



Finanzreferentin Tullnerbach Elisabeth Barisits, Gerald Prazna, Heidi Prazna und Teilbezirksgruppenobmann Andreas Kirnberger. Foto: Ramazan Serttas

PURKERSDORF

5 Jahre Czeland Bau

Vor 5 Jahren gründete Bau-gewerbetreibender Roland Czeland seine Einzelfirma in Purkersdorf. Seine Dienstleistungen umfassen die Herstellung von Gartenmauern, Schwimmbädern, Terrassen, Unterlagsbetonen, Erdbewegungsarbeiten und vieles mehr. „Die vielen Anfragen konnte

ich nicht mehr alleine bewerkstelligen und habe daher in der Zwischenzeit Mitarbeiter eingestellt“, erzählt der erfolgreiche Unternehmer.

Zum 5-jährigen Firmenjubiläum gratulierten von Seiten des Wirtschaftsverbundes Andreas Kirnberger, Jürgen Sykora sowie Ramazan Serttas. ■

PURKERSDORF

Betriebsbesuch bei Prazna Bikes

Gerald Prazna erfüllt schon seit 2001 täglich aufs Neue die Kundenwünsche von Zweirad-Liebhabern. Als Inhaber einer freien Motorradwerkstätte bietet Gerald Prazna seinen Kundinnen und Kunden persönliche und flexible Betreuung an. „Meine Kundschaft hat den Vorteil, dass ich Original-Ersatzteile einbaue

und Gerry selber an den Motorrädern schraubt“, lacht der Unternehmer.

Teilbezirksgruppenobmann Andreas Kirnberger und Finanzreferentin Tullnerbach Elisabeth Barisits wünschten dem Unternehmer weiterhin alles Gute für die Zukunft. ■

ST. PÖLTEN

Royale Genüsse in Kirchberg an der Pielach

Seit bereits drei Monaten verwöhnt Jamil Ahmadi gemeinsam mit seinem Bruder Hkalil Ahmadi die Kirchbergerinnen und Kirchberger mit Pizza, Kebap, Nudel- und Pasta-Gerichten.

Im Zuge eines Betriebsbesuches im „Restaurant Royal“ im Ortskern von Kirchberg durfte sich TBO Herbert Gödel von der tollen Qualität der Produkte selbst überzeugen. Diese führt Jamil Ahmadi vor allem auf die



Hkalil Ahmadi (re.) gemeinsam mit Herbert Gödel und weiteren jungen Gästen.

Foto: Goedel

regionale Herkunft von Fleisch und Käse zurück. Das Restaurant

Royal ist eine großartige Erweiterung der Kirchberger Gastro-

nomie, die auch sehr gerne von der Jugend angenommen wird. ■

ST. PÖLTEN

Wirtschaftsbund Benefizveranstaltung für den Lichtblickhof!

Coronabedingt wurden in Böhmeimkirchen statt dem traditionellen Jakobikirtag am 25. Juli 2021 Hausmessen im Zentrum abgehalten.

Dazu ließ sich auch der Wirtschaftsbund Böhmeimkirchen etwas einfallen und lud die Besucherinnen und Besucher zu schmackhaften Charity-Semmeln ein.

Die von der Firma Hink gespendeten Semmeln enthielten von der Firma Kostrhon gespendete Hühnerfilets.

Obfrau Barbara Lashofer und ihr Team haben gute Grillmeister



Andrea Schwinski, Rosi und Peter Kostrhon, Annemarie Sumetsberger, Barbara Lashofer, Maria und Karl Herzberger, Manfred Hössinger, Gabi Bansemer, Johanna und Markus Lashofer und Verena Bittmann sowie Valerie Glenk vom Lichtblickhof freuten sich bei der Benefizveranstaltung des WB Böhmeimkirchen dabei zu sein.

Foto: Ramazan Serttas

abgegeben. Der gesamte Erlös von € 1.015,00 ging an den Ver-

ein e.motion – Lichtblickhof. Mit diesem Betrag wird einem Kind

eine Therapiewoche am Hof ermöglicht. ■

ST. PÖLTEN

Neuer Look in Kirchberg an der Pielach

Seit Anfang Mai 2021 hat Kirchberg/Pielach eine motivierte Jungunternehmerin mehr.

Bine Weichinger-Knabl eröffnete Anfang Mai ihren Friseursalon „Hairstyling Bellessa“ und erfüllte sich damit ihren Traum von der eigenen Selbstständigkeit. Die Jungunternehmerin legte bereits 2020 die benötigten Meisterprüfungen ab und führte die erforderlichen baulichen Adaptierungen des neuen Friseursalons in der Mariazel-

lerstraße 50 in Kirchberg durch. TBO Herbert Gödel konnte sich bei seinem Betriebsbesuch u. a. von den vielen Naturprodukten und dem speziellen Angebot des „CARECUT“ – der Schnitt mit einer heißen Schere verspricht einen speziell schonenden Haarschnitt – überzeugen und wünschte der Jungunternehmerin alles Gute und viel Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit! ■



TBO Herbert Gödel und Rosemarie Gödel zu Besuch bei der Jungunternehmerin Bine Weichinger-Knabl und ihrem Friseursalon „Hairstyling Bellessa“.

Foto: Gödel

ST. PÖLTEN



Neuwahl der Gemeindegruppe Kapelln

Kürzlich fanden Neuwahlen des Wirtschaftsbundes Kapelln statt. Dabei wurde Irene Köszali einstimmig als Obfrau wiedergewählt.

Obfrau-Stellvertreter/in: Franz Gruber, Eva Hofbauer und Stefan Seigner; Organisations- und Finanzreferent: Mario Haas.

Im Bild: Norbert Fidler, Stefan Seigner, Eva Hofbauer, Irene Köszali, Mario Haas und Gernot Binder.

STERRIL®

ohne Alkohol

SCHNELL-DESINFEKTION



- ✓ vernichtet 99,99 % aller Erreger
- ✓ effektive Bekämpfung von Viren, Bakterien, Pilzen und Pilzsporen
- ✓ kein Gefahrgut
- ✓ nicht entflammbar - nicht explosiv
- ✓ pH-neutral
- ✓ sehr gute Hautverträglichkeit
- ✓ lebensmitteltauglich
- ✓ auf allen Oberflächen einsetzbar



Vertrieb: shop.riviera.at

STERRIL® ist eine Marke von
RIVIERA Pharma & Cosmetics GmbH,
Holzhackerstraße 1, A-3430 Tulln

Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.